



Bezugspreis: 1. ein. Monat 15 pf. 2.50 (zusätzl. 10 pf. Postzettelgeb.). „Der Freiheitskampf“ erscheint täglich im Amtsblatt der Provinz Sachsen. Herausgegeben: Dresden-Blätter für 12/14. Quellen 801 - Seite 10-12.

Nr. 29 · Donnerstag, 4. Februar 1932

Anzeigenpreis: Die Zeitschrift kann Zeile 15 bis 18. Anzeigen im Text haben. Wenn die Anzeige mehr als 100 Wörter umfasst, kann sie auf zwei Seiten oder über zwei Seiten verteilt werden. Bei Werbeboten entfällt die Zeile.

# Sabotage am Volkswillen!

## Demofrat zweifelt das Volksbegehren an — und die Wirtschaftspartei macht mit!

Geherrn beschäftigte sich der Rechtsausschuss des sächsischen Landtags mit der Regierungsvorlage über das gültige Volksbegehren aus Aussölung des sächsischen Landtags. Bekanntlich überwies das Plenum die Vorlage dem Rechtsausschuss, um sie „prüfen“ zu lassen.

Als Mitberichterstatter betätigte sich der „wahre Vertreter der Demokratie“, nämlich der staatsparteiliche Bizepräsident Bretschneider. Und der äußerst plausibel „Bedenken“, ob die Ausführungsverordnung vom 14. November 1931 dem § 6 des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid vom Jahre 1931 entspricht. Und zwar sei die Frage nach der

„Berechtigung“ der sogenannten Jungwähler

zur Beteiligung am Volksbegehren „gewiss“. — Prompt wurde diesestaatliche Peinlichkeit auch von der

Parteidemokratischen Charakterlosigkeit unterdrückt, und zwar von der Wirtschaftspartei, die diese Bedenken „unterstrich“! —

Zunächst sei festgestellt, daß der § 6 des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid die Bestimmung enthält, daß zur Einschaltung nur zugelassen sei,

„wer in die zuletzt abgeschlossene Wahlperiode oder Wahlkartell eingetragen ist oder für das Volksbegehren einen Stimmchein hat“.

Demnach wären also die „Jungwähler“ von der Aussölung ihres ihnen verfassungsmäßig eingeräumten Rechtes ausgeschlossen. Dass man dies jedoch nicht beabsichtigt, sagt allein Artikel 3 der sächsischen Verfassung:

„Das Volk äußert seinen Willen durch Wahlen, Volksbegehren und Volksentscheid. Stimmberechtigt sind alle reichsbürgerschaftlichen Männer und Frauen, die am Tage der Abstimmung das 20. Lebensjahr vollendet haben und in Sachsen wohnen.“

Hier ist also klipp und klar festgestellt, welche Rechte die Verfassung gibt, und gerade dieser Ausfallung, daß nämlich die „Jungwähler“ berechtigt sind, am Volksbegehren teilzunehmen, gab die sächsische Regierung durch ihre Verordnung vom 14. November 1931 Ausdruck, indem sie dieselben zur Teilnahme am Volksbegehren erlaubte. —

Tatüber hinweg fällt ja diese Zahl gegenüber der tatsächlich erreichten nicht ins Gewicht.

### Die Endsturzkurve Rechtsrichzahl für Lebenshaltungs- kosten weiter gesunken

Die Rechtsrichzahl für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Januar 1932 auf 124,5 gegenüber 120,4 im Dezember 1931. In dem Rückgang sind sämtliche Bevölkerungsgruppen beteiligt.

### Berbot des „Niedersachsen-Stürmer“

NSA. Der Oberpräsident Rosse hat den „Niedersachsen-Stürmer“ auf die Dauer von 4 Wochen bis 23. Februar verbietet. Verbotsbeständigung: Polizeiverordnung vom 28. März 1931. Folgt dar:

wicht. — Das Volksbegehren ist mit oder ohne den Stimmen der „Jungwähler“ gültig! \*

Aber etwas anderes interessiert uns hier: In erster Linie der Versuch, den Erfolg des Volksbegehrns zu

### sabotieren!

Man will den Gang der Dinge verschleppen, weil man weiß, daß Matthai am letzten Tag! — Mit diesen Wählern will man die neuwählten Landtag nochmals

#### eine Gnadenfrist

einträumen, und andgerechnet Herr Bretschneider als Mann der Fleischgewordenen Demokratie wagt den Vorstoß, ausgerechnet der Mann der Partei, die man auch als „Sklaven“ bezeichnen kann; denn das schaffen die S-Männlein gerade noch!

Und dass die Wirtschaftspartei hier mitwirkt, zeigt sie wieder in ihrer ganzen Weise! Sie hat bekanntlich das Volksbegehren mitgemacht, und jetzt äußert sie „Bedenken“ über ihre eigene Tat?

Nein! Die Tatsache, daß Staats- und Wirtschaftspartei diesen Versuch der

Mündtotmachung der Jungwähler machen, zeigt am besten, daß diese Parteien

der faulen Mitte keine Jugend haben!

Weil die Jugend für Freiheit und Charakterlosigkeit kein Verständnis hat, deshalb steht sie in einem anderen Lager:

Da, wo Tatkraft und Kampfesentschlossenheit herrschen, wo ein starke Will und eine zwingende Opferbereitheit zum Hohenstand eines nationalen Idealismus geworden sind!

Bei Adolf Hitler steht die Jugend und damit auch die „Jungwähler“! Deshalb der Vorstoß der Leute, die heute als Kreise ihr Ende ahnen und mit allen Mitteln versuchen, daß fliehende Leben noch schattenhaft an ihren Leichnam zu bancnen!

Wagen sie! Wir Nationalsozialisten haben Zeit! Wir wissen, daß der Sieg doch unverlierbar ist! — Je länger sich das Deutsche zu halten versucht, um so gründlicher wird der Zusammenbruch sein! Begierig also ruhig weiter, in dessen wir die Seele unseres Volkes mobilisieren!

### Tempora mutantur...!

„Die Zeiten verändern sich und wir verändern uns in ihnen!“ — Diese alte und ewig neue, durch die Dynamik des Lebens bestimmte Tatsache, konnte jemals jede abgehende Generation angewidrt des Schaltens und Waltens der flügge gewordenen jungen Ablösung schütteln. Heute jedoch bedarf es für die von alters her periodisch wiederkehrende Feststellung keines Menschenalters mehr; Am Zeitalterschluß von der Unter- bis zur Oberprima wird heute einem an der Schwelle des Lebens stehenden Jüngling an geschichtlichen Ereignissen der Gegenwart nicht weniger geboten, als ihm in diesem Jahr aus der Geschichte der grauen Vergangenheit vermittelt werden kann. —

Noch gestern als ein kleines Häuflein unverantwortlicher Abenteurer treierten und verhöhnt, steht heute

die nationalsozialistische Freiheitsbewegung als der lebendigste Ausdruck des Lebenswillens des deutschen Volkes dicht vor der Übernahme der Macht im Staate.

Vor sieben Jahren leisteten sich Benito, Marx und Demokratie Reforme an Befreiungskämpfern gegenüber der Kandidatur Hindenburgs zum Reichspräsidenten und Bevölkerungskämpfern der ehrwürdigen Person des alten Feldmarschalls. Und heute ist keinen verbitterten Gegnern von jenseits jedes Mittels recht und gut, um ihn für eine weitere Amtsperiode auf den Reichspräsidentenstuhl zu legen. Daher man damals in ihm die lebendige Fortbewegung des von der Bühne der Freiheit abgetretenen fälschlichen Deutschlands und ein weientliches Hindernis zum hemmungslosen Ausleben und Ausüben des demokratischen Wüthengenstes, so erblidet man in ihm heute den sichersten Ort zur Rettung des reißend abgewirtschafteten Systems, einen Titanen aus der alten Zeit der ehrlichen deutschen Verteidigungsfähigkeit, in dessen atrorem Schatten die kleinen politischen Kriegsgegner des anspruchslos gewordenen Zeitalters hervor, die noch dem bewährten Rechte von Doktor Eisenbart ihre bestehende Kunst am dahinscheidenden System ausprobieren wollen.

Vor noch ganz kurzer Zeit erscholl von hoher politischer Worte herab der eiserne Hindenkundbauer Brünlas, der im Volksbewußtsein seiner historischen Pflicht und Bewahrung sein amtliches politisches Athema auf die aufrichtigen Hörner der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer schlug, und schon wenige Wochen später bequemte man sich an dem bitter-sauren Gang nach Canossa und bat den

Führer der deutschen Freiheitsbewegung, Adolf Hitler,

um Beistand und Unterstützung von politischen Plänen, die zur Stärkung und Erhaltung des herrschenden politischen Standes und seiner Träger gedacht waren.

Die deutsche Volkswelt steht ins Unermeßliche, und die bauknechte Demokratie wird sich im Todesfeuer. Aus dem stark ausgewühlten politischen Boden frieden um einer nach dem anderen „Wunderarzt“ des Zweiten hervor, die noch dem bewährten Rechte von Doktor Eisenbart ihre bestehende Kunst am dahinscheidenden System ausprobieren:

Vant und gress summend zog da an einem bewölkten Wintertag durch die politischen Feste Deutschlands die altebekannte politische Einträchtigkeitsmahrann mit einer an tanke Ohren gestoßenen Ankündigung eines „Volksbezeichnungs“ für Hindenburg, um dann, gleich einem kleinen Meteor, das sich vom politischen Hörner der vermeindenden Demokratie verloren hatte, in der tiefen Nacht unserer schwarten Tage bis zur nächsten gelegentlichen Volkstruhe zu verschwinden.

Nunm hörbar, reut sich im politischen Parlatorium des Zustands eine andere Seite der Demokratie — der sozialdemokratische Staatssekretär der Staatskanzlei Dr. Meiß-

# NSDAP. marschbereit!

Es wird nur noch auf die Parole des Führers gewartet

München, 3. Februar

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. gibt über die Reichsführertagung der NSDAP. eine Mitteilung aus, in der es heißt:

„Die Reichsführertagung der NSDAP., die am 3. Februar in München in Anwesenheit Hitlers und sämtlicher Gauleiter des Reichsstatthauses, beschäftigte sich mit den aktuellen politischen und organisatorischen Fragen und nahm insbesondere die Richtlinien und Anweisungen der Reichsleitung für die kommenden Wahlen entgegen.

Die Tagung, die im Zeichen der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungskämpfe stand, gab ein eindrucksvolles Bild der

inneren Geschlossenheit und Disziplin der nationalsozialistischen Bewegung,

deren organisatorische Struktur bekanntlich feinerlei parlamentarische Abstimmungen oder Wirkungsbeschlüsse kennt, sondern in allen entscheidenden politischen Fragen den ausschließlich von Verantwortung gegenüber der Nation getrennten Entscheidungen ihres Obersten Führers, Adolf Hitler,

folgt.

Die Tagung, die im Zeichen der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungskämpfe stand, gab ein eindrucksvolles Bild der

inneren Geschlossenheit und Disziplin der nationalsozialistischen Bewegung,

deren organisatorische Struktur bekanntlich feinerlei parlamentarische Abstimmungen oder Wirkungsbeschlüsse kennt, sondern in allen entscheidenden politischen Fragen den ausschließlich von Verantwortung gegenüber der Nation getrennten Entscheidungen ihres Obersten Führers, Adolf Hitler,

folgt.

Die Tagung, die im Zeichen der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungskämpfe stand, gab ein eindrucksvolles Bild der

inneren Geschlossenheit und Disziplin der nationalsozialistischen Bewegung,

deren organisatorische Struktur bekanntlich feinerlei parlamentarische Abstimmungen oder Wirkungsbeschlüsse kennt, sondern in allen entscheidenden politischen Fragen den ausschließlich von Verantwortung gegenüber der Nation getrennten Entscheidungen ihres Obersten Führers, Adolf Hitler,

folgt.

In Hitlers Lager ist Deutschland

NSA. Durch die Staatsvereinigungsmassnahmen waren in den Bezirken Bayreuth und Münchberg Zusammahlungen zum Bezirkstag notwendig geworden. Drei Bezirkstagssäle standen zur Wahl für die Gemeinden Gefrees, Weidenreuth und Vohenreuth. Die NSDAP., SPD. und KPD. hatten Kandidaten aufgestellt. Die NSDAP. hatte unter dem Kürzel „Nationaler Volksvereinigung“ führend alle nationalen Stimmen auf sich vereinigt. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

In diesem Sinne wurde im Rahmen der Tagung auch die Frage der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl

erörtert. Dabei fand das einstimmige Bewusstsein absoluter Siegeszuversicht seinen ganz besonderen Ausdruck in der Feststellung,

dass die nationalsozialistische Bewegung willensmäßig und organisatorisch zum Einsatz für den Wahllandkreis völlig gerüstet steht, dass sie nur die Parole ihres Führers erwartet, um sie zum Siege zu tragen.

Die Berichte über den Stand der Organisation, die in Kürze

1 Million eingeschriebener Mitglieder

erreicht haben wird, liegen in eindrucksvoller Weise aus Vorgängen der nationalsozialistischen Bewegung den erstenlichen Fortschritt in der politischen Willensbildung der Nation durch den Nationalsozialismus erkennen.

Der Verlauf der Tagung, der die Anwesenheit Adolf Hitlers das Gepräge gab, bestärkte alle Teilnehmer in dem zuverlässlichen Glauben an die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, die sich jeder Aufgabe, die ihr der Führer stellen wird, gewachsen fühlt.“

SPD. 423 Stimmen

KPD. 92 Stimmen

Nationalsozialisten 764 Stimmen

Es verteilten sich die Stimmen: Kommunisten 0, Sozialdemokraten 1 St., NSDAP. 2 St., KPD. 1 St.

Dieses ausgezeichnete Ergebnis einer losen Wahl, deren Wahlausgang mit aller Schärfe zwischen den Nationalsozialisten und Münchberg bestimmt wurde, ist ein Beweis dafür, dass die Bewohner dieses bayerischen und Arbeitgebiets, das ehemals rote Hochburg war, erstaunt sind zum Nationalsozialismus!

Vant und gress summend zog da an einem bewölkten Wintertag durch die politischen Feste Deutschlands die altebekannte politische Einträchtigkeitsmahrann mit einer an tanke Ohren gestoßenen Ankündigung eines „Volksbezeichnungs“ für Hindenburg, um dann, gleich einem kleinen Meteor, das sich vom politischen Hörner der vermeindenden Demokratie verloren hatte, in der tiefen Nacht unserer schwarten Tage bis zur nächsten gelegentlichen Volkstruhe zu verschwinden.

Nunm hörbar, reut sich im politischen Parlatorium des Zustands eine andere Seite

der Demokratie — der sozialdemokratische Staatssekretär der Staatskanzlei Dr. Meiß-

ner —, der die Belebungsbemühungen am ohnmächtigen System mit einem eigenen Verfahren vornimmt und dem die „Münchner Neuen Nachrichten“ unter der Überschrift „Quertriebserien“ stimmungsmäßige Vorberichtigungen zur Bildung des Reichskabinetts auf eigene Faust — ohne Willen des Reichspräsidenten und Reichskanzlers — und Verhandlungen mit oppositionellen Politikern nachzogen — eine Unterstellung, die der politische Leibarzt eines amtierenden Reichspräsidenten sehr höchst bemerkert.

Als neue soziale Kapazität auf dem politischen Gebiet ist zur fachlichen Behandlung der Hindenburg-Wahl von den Trägern des Systems der Berliner Oberbürgermeister Dr. Seidt berufen worden. Über auch seine jeder Sachkenntnis und Weitsichtigkeit darf man vorweg es nicht, daß verlorene Spiele retten.

— Weder das deutsche Volk noch Reichspräsident von Hindenburg dürften es nun lärm-

ner ertragen können, daß am schweren Schicksal des deutschen Volkes und am ehrenwürdigen Namen des großen Reichspräsidenten unsägliche und unverdiente Intrigenverbündete politische Tafchenspieler noch länger herumdogieren.

Die konterierten Gostenhäuser müssen endlich einmal begreifen, daß ihre Zeit unheilhaft verendet ist, daß die veränderten Zeiten und Umstände auch längst schon nach anderen Männern verlangen. Der größte Dienst, den diese durch politische Unschärfe ausgedeckten Täger des verlaufenen Schemas dem deutschen Volk noch erweilen können, ist, daß die Machtlosigkeit von der politischen Bühne auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Wir geben zu, dies mag nicht sonderlich annehmen sein, aber man tröste sich mit der kapitulierenden Einsicht des Alters:

„Tempora mutantur...!“

Dr. J. Geiger.

## Um die angebliche Einbürgerung Adolf Hitlers in Thüringen

Berlin, 2. Februar.

Die thüringische Staatsregierung hat der Reichsregierung am Mittwoch Material übergeben, das der Reichskanzler dem Reichsinnenminister zur staatsrechtlichen Prüfung angesteckt hat und aus dem hervorgeht, daß nach Auslagen eines Oberregierungsrates und eines Ministerialrates gegenüber dem thüringischen Staatsminister Dr. Rößner, der damalige Minister Dr. Seidt etwa im Juli 1929 eine Anstellungsurkunde hat ausstellen lassen, wonach dem Frontlämper des Weltkrieges Adolf Hitler die damals freie Stelle des Gendarmeriekommandars in Hildburghausen übertragen wurde. Hitler habe dabei auf Dienstantritt und Geholdung verzichtet. Der Oberregierungsrat und der Ministerialrat, die diese Angaben ebenfalls gemacht haben, erklärten, daß sie sich durch einen ihnen von dem damaligen Minister Dr. Seidt ausgestellten Schweigegesetz bedrückt gefühlt hätten.

### Die Einbürgerung von Adolf Hitler abgelehnt

München, 3. Februar.

An der Meldung über den angeblichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Adolf Hitler als thüringischer Beamter stellt die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP mit, daß Dr. Seidt allerdings die Absicht ges

habt habe, Adolf Hitler, der vier Jahre lang in der deutschen Armee für sein Volk gekämpft hat, durch Erwerb der Staatsangehörigkeit in Thüringen auch formell die deutsche Staatsangehörigkeit zu verhelfen. Als Adolf Hitler jedoch von diesem Versuch, der seinerzeit ohne sein Wissen erfolgt war, erfuhr, bat er Dr. Seidt, von seinen Verpflichtungen Abstand zu nehmen, da er nicht auf diesem Wege die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben wünschte. Demgemäß hat auch Minister Dr. Seidt damals die eingeleiteten Schritte in Thüringen unverzüglich abgebrochen.

Im jüdischen Blätterwald erhob sich nun ob der vermeintlichen Staatsangehörigkeit Adolf Hitlers in Thüringen ein mächtiges Rauschen und Mauscheln. Man unterscheidet dort, daß die vom Minister Dr. Seidt ausgestellte Anstellungsurkunde für Adolf Hitler keine weiteren Staatsrechtlichen Dingen haben könnte, da Adolf Hitler überhaupt keine dienstlichen Beziehungen mit dem Land Thüringen aufgenommen habe.

Wir wollen demnach über fest, daß Adolf Hitler über vier Jahre lang in dienstlichen Besitzungen zum ganzen Reich gestanden, indem er im großen Heer dieses Reiches in vorderster Linie für Deutschland gekämpft hat. — Die Preßjuden bitten mir aber, sich einmal auch um die „dienstlichen Beziehungen“ der zahllosen in Deutschland eingesetzten galtseligen Juden zu kümmern!

### Gehört die Hessenspolizei zur „Eisernen Front“?

NSA. Wie aus einer Anfrage der nationalsozialistischen Landtagsfraktion an das hessische Staatsministerium hervor geht, wurde in Mainz am 11. Januar das Reichskommando der NSDAP-Mannschaftskommunion am 21. Januar das Reichskommando zu Polizeibeamten zugeschlagen, im besonderen zur Absicherung der Anfangsstrafen nach dem Verbannungsblaublatt und für einen Polizeidienst über Kraftwagen, in denen Nationalsozialisten vermutet wurden. Nach Schluss der Verhandlung erfüllte die Polizei den Reichskommandeur überfall auf abziehende SA-Gruppen, indem sie gegen ihre sonstige Gesetzmäßigkeit keine Überfallswaffen bereithielt, obwohl sich auf der Großen Bleiche Reichskommandanten zusammengetroffen hatten, die die vorübergehenden Nationalsozialisten mit einem Hagel von Hakenkreuzen usw. überschütteten. Die Polizei erklärte jedoch sofort, als sich die Überfallen zur Wehr schauten und tanzte diese unter Schimpfworten, wie „Schweinehunde, Sambande“, mit Gummirädern, ohne ein Arbeitsschiffbeamter den führenden Offizier darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Reichskommandeure Kriegsgefecht habe. Ein niedergeschlagener junger Nationalsozialist wurde von vier Polizisten mit Fußtritten misshandelt, und als eine Polizantin gegen diese Mordtat protestierte, erklärte sie die Antwort: „Und wenn sie totgeschlagen werden; sie bekommen keine, daß sie die Wände hinaufgehen!“

Die Aktion war offenbar zwischen der Polizei und dem Reichskommando verabredet gewesen, da beobachtet wurde, wie an der Stadtmauer einige Reichskommandeure einem Polizisten auf die Frage „Klappt es?“ mit „Ja“ antworteten.

Unsere Hessenfraktion fordert von der Regierung, daß sie die beteiligten Polizistinnen zur Rechenschaft zieht und solche emborige Verbündete und Verbündete der Polizei sowie ihr politisch wichtiges Zusammenarbeiten mit einer bestimmten politischen Organisation für die Zukunft verhindert.

### Auch ein „Ruf“ des deutschen Volkes!

Die Christlich-Soziale Polisdienst am Hindenburg.

Berlin, 3. Februar.

Die Reichsleitung des Christlich-Sozialen Polisdienstes hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg nachstehendes Telegramm geschickt:

„In unveränderbarer Treue, in hoher Erkenntnis deßen, was unserem Volke in dem Entwickelungskampf um seinen Bestand und seine Zukunft no tut und in dem seltenen Willen, bei der Wahl des Reichspräsidenten alle Kraft für die Wiederwahl Ew. Exz. einzubringen, bittet die Reichsleitung des Christlich-Sozialen

Polisdienstes im Namen der hinter ihr stehenden Bewegung Ew. Exz. sich dem Ruf des deutschen Volkes nicht zu verlegen.“

Zu dieser annehmbaren Redensart bei Reichsleitung des Christlich-Sozialen Polisdienstes ist zu bemerken, daß die hinter ihr stehende „Bewegung“ noch lange nicht das deutsche Volk ist. Das deutsche Volk hat auch noch keinerlei „Ruf“, an wen es auch sei, gerichtet. Ein Soldat ist bisher nur vom Sahnkreuz-Unternehmen an das deutsche Volk ergangen. Doch hat dieses darauf noch keine Antwort

## Vom fernöstlichen Kriegsschauplatz

### Japans Antwort auf die Vorschläge der Mächte

Tokio, 3. Februar.

Das japanische Kabinett beschloß, zu den fünf Vorschlägen der Mächte folgende Stellung zu nehmen:

1. Die Einstellung aller Gewalttaten ist anzunehmen, vorausgelegt, daß die Chinesen ebenfalls die Friedfertigkeiten einstellen.

2. Japan kann die weiteren militärischen Vorbereitungen erst einstellen, wenn es von der chinesischen Machtigkeit, ebenso zu verfahren, überzeugt ist.

3. Die Durchdringung der gelandeten japanischen Truppen von China, in denen eine erhöhte Zahl japanischer Staatsangehöriger sich befindet, ist unmöglich, bevor nicht die Chinesen ihre Truppen zurückziehen.

4. Japan ist mit der Errichtung einer neutralen Zone in Shanghai einverstanden und wird möglicherweise eine ähnliche Vereinbarung eingehen, wonach sich keinerlei gesetzliche Truppen innerhalb einer festgesetzten Entfernung von der internationalen Niederschlagszone aufzuhalten dürfen.

5. Japan ist unter keinen Umständen imstande, sich mit der Teilnahme einer dritten Macht an den chinesisch-japanischen Verhandlungen, soweit die mandchurischen Streitigkeiten in Betracht kommen, einverstanden zu erklären.

Mit der Übereitung der Antwort an die Mächte wird für Sonntagstag gerechnet.

Von wahrscheinlicher Seite wird verkehrt, daß dann bei den Verhandlungen die zukünftige Schaffung von neutralen Zonen rund um alle chinesischen Vertragshäfen anregen werde.

Japan will die Mandchuriefrage aus den Verhandlungen ausschalten

Tokio, 3. Februar.

Wie auslich mitgeteilt wird, lehnt Japan die einzige englisch-amerikanische Forderung ab, die Regelung aller schwierigen Fragen im Geiste des Kellogg-Briand-Pacte verlängert. Wegen

gegeben — es steht abwartend in den Reihen der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung und wird nur nach den Anweisungen seines Führers handeln.

### Kommunistische Versuchungen bei der Reichswehr

#### Mehrere Personen verhaftet

Berlin, 3. Februar.

Der Polizeipräsident teilte mit: Am 20. Januar 1932 wurden in Berlin-Gallien eine Reihe von Personen festgenommen, die beim bestehenden Verdacht standen, die Versorgung der Reichswehr in Eisgrub im Auftrag der RPD zu betreiben. Bei den Durchsuchungen wurde umfangreiches kommunistisches Versuchungsmaterial bei einem der Beschuldigten und außerdem drei Pistolen, Munition, ein Maschinengewehr, Handgranaten und andere gefunden.

Die Entnahmen eines der Täter gelang gerade in dem Augenblick, als er in einem Café in Berlin mit einem Reichswehrangehörigen lag und verfuhr, von diesem über militärische Dinge etwas zu erfahren. Von ihm hierüber gemachte Notizen hatte er vor sich liegen. Gegen die Beschuldigten ist ein Strafverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet worden. Vom Vernehmungssitzer beim Polizeipräsidium Berlin wurde gegen sechs Beschuldigte Haftbefehl erlassen.

Für Versuchungsversuche bei der roten Armee in Sowjet-Russland gibt es keine andere Strafe, als sofortige Todesstrafe.

### Treppentreppe der Weltgeschichte

Von Mittwoch früh an liegen die Einzeichnungslisten zum Sächsischen Hindenburg-Auszug in allen — Ulstein-Filialen aus!

Wer sich noch entzweit, wie vor sieben Jahren gerade die Ulstein-Blätter den damaligen Reichspolizeipräsidiums-Kandidaten Hindenburg auf nicht zu überholende Weise lächerlich gemacht, beschimpft und beschimpft haben, der empfindet heute eine gewisse Genugtuung ...

### Die Pleite der „Rüstwoche“

Soll geladen liegen in Berliner Totalen die „Eisernen Bücher“ aus, die zur Eintragung für die „Eiserne Front“ aufgefordert. Der „Antritt“ war gestern mehr als lästig. Da, wo sich Ansammlungen bildeten von Leuten, die sich gegen eine Eintragung mit sehr erregten Worten ausdrücken, erschien stets sofort die Schupo, um die Ansammlungen zu zerstreuen.

### Von der RPD zur NSDAP.

Die Überreste von Kommunisten zur NSDAP, mehrere hundert von Tag zu Tag. So stand in einer nationalsozialistischen Versammlung in Sangerhausen der Kommunist Hartmann auf und erklärte im Namen von fünf Gleichstaatlichen seinen Wechsel zur NSDAP. Hartmann rief vor der bestürzten Versammlung seinen roten Sowjetkumpf ab und stieß sich das Hakenkreuz an. — In Borsigstadt (Bezirk Sangerhausen) sprach in einer nationalsozialistischen

Veranstaltung der kommunistische Funktionär Stief zur Diskussion. Er war erst vor kurzem aus Rußland zurückgekommen. Zur großen Überraschung der zahlreich anwesenden Kommunisten bestätigte er die Ausführungen des Neben-, des Ex-Abkömmlings, der ebenfalls Kommunist war, und meldete sodann vor der ganzen Versammlung sich bei der NSDAP, als Mitglied an.

### Dank für die Außlandseile — der Lohn ist Schweisel

München, 1. Februar.

Vor einigen Monaten hatte der Bauer Raitaler aus dem Chiemgau an einer Studienreise nach Russland teilgenommen, über die er sich nicht so äußerte, wie es die Kommunisten haben wollten.

Nun wurde nach einer Melbung aus Traunstein am Sonnabend gegen Raitaler ein Nachktakt verübt, dem aber nicht Raitaler, sondern sein Nachbar Wimmer zum Opfer fiel. Das Anwesen ging in Flammen auf. Vorher war ein Bettel gefunden worden mit der Aufschrift: „Danke für die Außlandreise — der Lohn ist Schweisel.“

Polizeistandarten wie Schönthal, denen auf ihrer Außlandreise Potemkinsches Vorzeige gezeigt werden, pflegen nach ihrer Rückkehr aus dem roten „Paradies“ längere Tage auf das Nordregiment der Moskowitzer anzutreten. Wenn aber einmal ein bayrischer Bauer mit gesundem Instinkt, klarem Verstand und offenen Augen sich das Hause des Bolschewiken anschaut, so sieht er die Dinge mit anderen Augen. Und weil er über die trostlosen Zustände in Sowjet-Russland nicht läugen will, wird ihm von den Vertretern der bolschewistischen Silitale in Deutschland das Anwesen niedergebrannt.

### Limbacher (Sa.) Ortspolizei wird einem staatlichen Polizeikommissar unterstellt

Durch Bekanntmachung der Kreishauptmannschaft Chemnitz wird die Polizeiabteilung der Stadt Limbach i. Sa. der selbständigen Leitung eines staatlichen Polizeikommissars vom Polizeipräsidium Chemnitz bis auf weiteres unterstellt. Damit werden drei weitere Polizeikommissariate zur Verstärkung der Ortspolizei beigegeben.

Der neue Leiter der Limbacher Ortspolizei ist nur der Kreishauptmannschaft Chemnitz verantwortlich und hat dem ersten Bürgermeister, der Polizeidepartement ist, von seinen Maßnahmen lediglich Kenntnis zu geben.

Die bei der Limbacher Ortspolizei von der Kreishauptmannschaft getroffene Änderung ist bestimmt zum großen Teil die Folge der von unserer Stadtvorordnetenfraktion bei der Ausschüssebehörde über das eigenartige Verhalten des Polizeikommissars Zimmermann.

Dienstauskäufe, Belschwerden, deren Ergebnis nunmehr die offizielle Aufführung Zimmermanns gebracht hat. Der älteste Teil der Limbacher Bevölkerung hofft nun, daß durch die getroffene Änderung für immer der moralistische Einfluss aus der Limbacher Ortspolizei verschwunden sein möge.

Der Befreiungsbund. Würde China nur auf die „Beschlüsse“ des Befreiungsbundes angewiesen sein, so würde es bald aufhören, als freier Staat zu existieren!

### Rampf um das Fort Wusung

Tokio, 3. Februar.

Über die gestrigen Rämpfe bei Shanghai wird von japanischer Seite mitgeteilt, daß die japanischen Kriegsschiffe von dem chinesischen Fort Wusung aus beschossen worden. Darauf hätten die Kriegsschiffe sowie Bomberflugzeuge des Fort bombardiert. Der japanische Beobachter habe die Wiedergabe der Belagerung des Forts gefordert. Die Rämpfe bei Wusung seien noch nicht beendet.

### Der Kampf in Shanghai geht weiter

London, 3. Februar.

Die Rämpfe in Shanghai nehmen unter Bewahrung von schwerer Artillerie ihren Fortgang. Flugzeuge bewirken die chinesischen Stellungen in Tschao und an der Nordbahnhofstation mit Bomben, während schwerer Geschütze vom Hongkou-Bastion aus die chinesischen Gruben unter Feuer nehmen. Die Chinesen leisten heftigen Widerstand und haben sich bisher in ihren Stellungen halten können. In mehreren Stellen sind erneut Brände entstanden. Mehrere Granaten und Schrapnells richten in der internationalen Niederschlagschäden an. Drei Wiedergänger wurden verletzt. Die Polizeiabteilung mußte gerückt werden.

### Englische Truppen in Shanghai.

London, 3. Februar.

Ein Bataillon britischer Infanterie und eine Batterie treten an Bord des englischen Kreuzers „Berwick“ in Shanghai ein. Während die Truppen durch die Straßen marschieren, kreisen zwölf japanische Flugzeuge über der internationalen Niederschlagschäden.

### Die Belagerung Chongming.

Die japanischen Truppen, die in Shanghai eingedrungen sind, haben dort sofort sämtliche Regierungsgebäude und die Funktionäre bestellt. Die Lage in der Stadt ist gespannt, doch ist es zu keinerlei großen Zusammenstößen gekommen.

# Nationalsozialismus und Wendentum

Von Johannes Strauß, Nachlau

Richtig konnte man im "Freiheitskampf" vom Vorbringen des Nationalsozialismus unter den tschechischen Wenden in der Klostergegend bei Ramezien lesen. Das ist an sich gar nicht so überraschend. Die Wenden gehören zwar von unserem Standpunkte aus zu den nationalen Minderheiten, aber es ist allgemein bekannt, daß die Wenden schon Jahrhunderte lang gute deutsche Staatsbürger gewesen und noch sind. Wer in der Bauhauer Gegend mitten unter den Wenden lebt, ist längst überzeugt, daß sich diese, abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen, wohl im Deutschen Reich fühlen.

Der Anschlußwunsch der Wenden an die Tschechoslowakei ist heute längst abgetan. Er war ja eigentlich nur bei einigen führenden bei Kriegsende durch die berüchtigten Wilsonschen Punkte entstanden, welche u. a. von der Selbstbestimmung der Völker reden. Tomáš, als doch an verschiedenen Enden Deutschlands die Bewohner über ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Reich abgestimmt haben und als auch die süßslawischen Völker über sich bestimmen durften, taten diese Wenigen auf die Idee, dies auch für sich zu beanspruchen. Über das Wendenvolk hingegen dies nicht, deshalb schaffte dieses Ansehen. Es verstand wohl den von uns abweichen den Standpunkt der Führer, der in seiner Nationalität begründet liegt, aber sie fühlten sich als Deutsche und waren zu Lehr mit dem Deutschen Reich verwachsen.

Wir Deutschen führen die Wenden zu den nationalen Minderheiten, die Wenden selbst eigentlich nicht, denn sie haben ja

ein eigenes Muttervolk,

sie sind selbst ein Volk. Es ist bekannt, wie stark und mächtig es einst war. Bis über die Elbe und Saale hat es seine Wohnpläne gehabt. Viele deutsche Kaiser, angefangen bei Karl dem Großen, haben blutige Kriege mit ihnen geführt, sogar Kreuzzüge sind später gegen die Wenden geführt worden mit dem Erfolg, daß die Wenden nach und nach durch die bessere Kriegsführung der Deutschen und durch ihre eigene Uneinigkeit unterlagen und zu Hörigen und Leibeigenen herabgedrückt wurden. Im Mittelalter war ihnen sogar der Zugang zum Handwerkerland und zu höheren Schulen verwehrt. In Städten mußten sie sogar auf besonderen Straßen wohnen, so in Bautzen auf der Wendischen Straße.

Wie schon erwähnt, ist es aber mit Anschlußbestrebungen längst vorbei. Alle Führer und Vereinigungen ja, das ganze wendische Volk halten bewußt und ehrlich zum Deutschen Reich und erhoffen, wie wir Nationalsozialisten, baldige Besserung unserer Zustände. Auch sie haben lange schon die vielen Notverordnungen satt. Die tschechoslowischen Wenden, die um Radibor und weiter nordwestlich wohnen, sind wohl abgeschlossen lebende und wenig Gemeinschaftsgefühl zeigende, aber durchweg treuliche Leute. Allmählich gegenüber der Nationalsozialistischen Heimatbewegung etwas misstrauisch, wie bei allen Neuerungen, so betrachteten sie bald den Nationalsozialismus als die Idee, die ihnen das verbürgte, was ihnen durch das heutige System genommen wurde. Dessen Siegeslauf ist eben nirgends in die einzudämmen. Was nun die evangelischen Wenden betrifft, so kann man leicht feststellen, daß sie längst

im Lager Hitlers stehen.

Um leichtesten kann man dies aus den letzten Land- und Reichstagswahlen ersehen. Wie in anderen Gegenen, so wurden auch in reihenwölfchen Dörfern die Bewohner Parteimitglieder. Außerdem ist der Beweis auch aus dem persönlichen Verkehr mit diesem zu erbringen. Auf ihre Mutterstraße, die sie auch jetzt noch im täglichen Leben fast ausnahmslos sprechen und Gebräuche stolz, haben sie sich mit Adolf Hitlers Idee bekanntgemacht und die wendischen Bauern wenden

dem Landbund scharenweise den Rücken, weil er sich nicht zugunsten der Landwirtschaft durchsetzen konnte. Gerade jetzt zum Jahresende hat der Landbund Massenausritte zu verzögern, so daß er die Vertraulichkeit der einzelnen Orte zu einer freilich vergeblichen Werbearbeit veranlaßte. Da müssen auch keine Beitragsmäßigung mehr; der Nationalsozialismus hat unter den wendischen Bauern schon zu fechten begonnen. Die Heitritte der Wenden in Hitlers Bewegung machen sich lächlich und froh Erwartung blühen sie in die Zukunft. Ist es nun doch bald so weit?

dass der Nationalsozialismus das Radier in Deutschland erzeugt!

Wie ich schon erwähnte, sind die Wenden gute deutsche Staatsbürger. Um den dem Wendentum fernstehenden Beweise zu geben, möchte ich auf den tapferen Helden von 1864 hinweisen.

Ein Wende war es, der beim Sturm auf die Döppeler Schanze den Bulverlad in die gegnerischen Drahtverhause schleuderte und damit in diese ein breites Loch riss, das

den Stürmenden den Durchgang ermöglichte. Wohl büßte der Tapfere dabei sein Leben ein, aber er half doch um ein Beträchtliches zum Siege.

Für die große Mehrheit der Wenden kam kein Landesvertretat in Frage. National waren sie von jeher. Das zeigen ja auch die Wählertagswahlen. Nicht umsonst hat der Bauhauer Bezirk "das königstreue Bauken" geheißen.

Die Wenden haben zwar eine 14 Jahrhundertlange Geschichte, aber die Vereinigung und Verschmelzung der Wenden mit den Deutschen, ließ die Zahl der eignen Wenden zusammenkrumpfen. Aus den Säben verschwand das Wendentum größtenteils und bildet jetzt eine Sprachinsel in der Ober- und Niederlausitz. Nach statistischen Feststellungen zählt das Wendenvolk heute rund 100 000 Seelen. Wie früher schon, so ist auch heute noch Bautzen die Hauptstadt. Hier gibt es eine wendische Straße, einen wendischen Graben, die wendisch-lutherische Kirche „Zu unseren lieben Frauen“, die wendisch-evangelische Michaeliskirche.

erbaut nach den Hussitenkriegen, die ehemalige Kirche für die lutherischen Wenden, die Niklaskirche, die heute eine Ruine ist, mit ihrem Friedhof und den vielen Kreuzen mit wendischer Inschrift. Die Zentrale für alle wendischen kulturellen Betreibungen bildet das Wendische Haus mit der wendischen Buchhandlung, Druckerei, dem Archiv und der Bibliothek des wissenschaftlichen Vereins, dem wendischen Kaffee, dem Sekretariat der wendischen Vereine, der Zentralstelle der wendischen Wirtschaftsvereinigung und der wendischen Volksbank, die natürlich in gleicher Weise den Wenden und Deutschen dient. Zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen, darunter eine Tageszeitung, pflegen das wendische Schrifttum.

Der bewußte Wende hat noch Nationalgefühl, und es ist bestimmt, daß der Nationalsozialismus dies achtet. Die Wenden blühen voll Vertrauen auf Adolf Hitler, weil sie wissen, daß er nicht nur

## die Freiheit Deutschlands

verbürgen kann, sondern auch dem kleinen Wendenvolk Verständnis und Gerechtigkeit entgegenbringt, obwohl es in ihrer Vollstreckung auch jetzt nicht beteiligt wird. Über wirtschaftlichen Aufstieg kann der Lauer Bauern nur Adolf Hitler bringen. Das ist unsere Überzeugung, aber auch die ihre.

# Rote Verbrecher wüten! Marxistische Horden wollen Blut!

Während einer SPD.-Versammlung in Wargen kam es zu einem gemeinen Überfall marxistischer Horden beider Schlägerungen auf Nationalsozialisten. Ein Augenzeuge berichtet dazu folgendes:

Auf der SPD.-Versammlung hatten sich auch etwa 50 Nationalsozialisten eingefunden. Der Redner der SPD. erging sich in wütenden Beschimpfungen und Verleumdungen gegen die NSDAP. Als darauf unser Paul Behnke in der Diskussion darauf hinwies, daß die Stellungnahme der SPD. zu den Notverordnungen zeige, daß ihnen Reichstagswahlen wichtiger seien, als Brot für die arbeitenden Kreise, daß weiter das Verhalten der Gewerkschaften zeige, daß ihnen hochgezahlte Bonzenposten wichtiger seien als die Interessen der Arbeiter, kam es zu einem gewaltigen Sturm des Unwillens, besonders der Herren am Vorstandstisch, obwohl wir uns bei den Aussführungen des SPD.-Redners völlig ruhig verhielten.

Als dann ein RPD.-Redner die Einheitsfront der SPD. und RPD. gegen die Nazi-Partei, als der Versammlungsleiter ausrief: „Hitler verredet“, als Reichsbanner und RPD. die Internationale antimmerte, während Paul Behnke das „Sieg-Heil“ auf unseren Führer ausbrachte, schlugen etwa 550 Reichsbannerhorden und RPD. auf uns los mit Eisenstangen, Stocken, Messern usw. Dabei geschah das Unglaubliche.

Selbst der Amtsgerichtsgericht wurde mit einem Stuhl geschlagen und der Oberlandesgericht Marienfeld aus Tornenwalde schlug ebenfalls auf uns ein. Wir erlagen der mehr oder zehnmaligen Übermacht. Man hat unseren Mut nicht gebrochen, auch blutüberströmten Gefährten traten blühende Augen und ungeheure Kraft. Es war erhabend, als Paul Behnke selbst blutüberströmt herausstarrt und aussieht: „SA-Rameraden, jetzt erst recht.“

Wir antworteten: Wargen muß unten werden. Jawohl! Nicht Blut und Terror dürfen uns schrecken, es gilt unser Deutschland zu retten.

## 20 rote Begleiter überfallen 5 Parteigenossen

Am Donnerstag, den 28. Januar, hatte die Ortsgruppe Krausnick der NSDAP. eine öffentliche, sehr stark besuchte

Versammlung einberufen. Alle Besucher begaben sich danach auf den Heimweg.

Als fünf Nationalsozialisten aus der Umgebung, an der Hand die beleuchteten Fahrräder führend, sich etwa 100 Meter vom Ort entfernt auf der Chaussee befanden,

brachen plötzlich 20 marxistische Untermenschen

aus ihrem Hinterhalt vor und überfielen die Parteigenossen. Die Parteigenossen wurden mit Feldsteinen beworfen und wurden mit schweren Stöcken zusammengeschlagen.

Sie wahrten sich, konnten aber gegen die vierfache Übermacht nichts ausrichten. Sie wurden zum Teil schwer verletzt.

## Mord überfällt einen Nationalsozialisten auf offener Bühne

Zu einer Versammlung in Bialken, Kreis Märkisch-Oderland, bei der Pg. Post sprach, hatte sich die gesamte Kommune aus Marienwerder und Umgegend eingefunden. Schon vorher hatte sie in der Stadt verkehren lassen, daß sie die Versammlung der Nazis aufzustellen lassen werde. In der Diskussion sprach der Hauptling Ewald und maßte eingeschlagen, daß fachlich gegen den Vortrag nichts einzubringen wäre.

Nachdem Ortsgruppenleiter Pg. Haase die Versammlung geschlossen hatte, stromten die Männer zum Ausgang. Pg. Post stand auf der Bühne und beobachtete den Abmarsch. Plötzlich fuhr er zusammen.

Eine Eisenstange von etwa 50–60 Zentimeter Länge, 1,5 Zentimeter stark, war ihm an den Kopf geschleudert worden.

Die Stange hatte mit der Spize in unmittelbarer Nähe der Halschlagader eine etwa 3 Zentimeter lange, 2 Zentimeter tiefe Wunde gerissen, aus der das Blut in hohem Bogen herausprangte. Der Kommunist Erwin Hartold hatte das Zuschreinander dazu benutzt, und das Eisen geschleudert.

## Wahrscheinlich sollte es unserem Pg. Post den Schädel zertrümmern oder die Augen ausschlagen.

## Blut fließt auch in Löbau

Am Dienstagabend kam es auf der Johannis-Meng- und Preite Straße zu Überfällen von Kommunisten auf Nationalsozialisten. Ein Parteigenosse mußte mit einer schweren Stichverletzung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## Fünfzehn gegen einen!

Nach einer nationalsozialistischen Versammlung der Sektion Gabow (Bez. Stettin), zu der sich die Kommunisten aus der ganzen Umgebung zusammengezogen hatten,

stürzten sich 15 Mordhorden auf einen einzelnen SA-Mann.

Dem herbeigerufenen Überfallkommando gelang es, vier Kommunisten einzunehmen, die aber unbegründeterweise nach kurzer Verhöhung wieder freigelassen wurden.

## Zeiger überfällt

Am Mittwoch früh überfielen in Berlin Reichsbannerleute und Kommunisten drei Nationalsozialisten, die sich auf dem Wege zu ihrem Arbeitsnachweis in der Wehrlstraße befanden.

Ein Nationalsozialist wurde durch mehrere Messerstiche verletzt.

## Die Sucht, zu studieren

In Deutschland bestehen nach Mitteilung der Deutschen Beamtenkorrespondenz 28 Universitäten, davon 12 in Preußen, 3 in Bayern, zwei in Baden, je eine in Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hessen, Hamburg und Mecklenburg-Schwerin. Außerdem gibt es in Deutschland 10 Technische Hochschulen, sechs Handelshochschulen, vier Landwirtschaftliche, drei Literarische und drei Forstwirtschaftliche Hochschulen, zwei Bergakademien, 16 Hochschulen für bildende Künste und 11 Hochschulen für Musik.

Noch der Deutschen Hochschulstatistik hat sich die Zahl der Hochschulstudierenden in Deutschland gegenüber der Zahl der Vorfriedszeit verdoppelt. Es entstehen auf 100 000 Einwohner im Jahre 1911 100,4 Studierende, 1914 106,4, 1923 126,9, 1926 134,4, 1927 148,3, 1928 161,2, 1929 180,9, 1930 192,7, 1931 200,3.

## Letzte Meldungen:

### Über 100 Tote in Santiago de Cuba

New York. Nach den letzten aus Santiago de Cuba hier vorliegenden Nachrichten geht her vor, daß man mit über 100 Toten rechnet, die viele Personen noch vermisst werden. Bisher sind nur 12 Tote geborgen worden. Unter diesen befinden sich drei Frauen und vier Säuglinge. Die Telefon- und Telegraphenleitungen sind fast vollständig gestört. Dies ist auch die Ursache für die vielen widersprechenden Meldungen.

Eine Meldung der "Associated Press" aus Havanna, die von 100 Toten willen möchte, ist übertragen.

### 10 Tote, 200 Verwundete in Guantánamo

Washington. Der Kommandant der See- krieger der Vereinigten Staaten in der Guantánamo-Bucht meldete, daß das Erdbeben auf Kuba in Guantánamo zehn Tote und 200 Verwundete gefordert hat. Guantánamo ist der Flottenstützpunkt der Vereinigten Staaten auf Kuba.

# Geschäftsgebaren des jüdischen Warenhauses Schoden in Zwittau

Bei welchen Mitteln die jüdischen Warenhäuser greifen, um sich Käufer in ihre Läden zu locken, beweist ein Vorfall, der sich jetzt in Zwittau abgespielt hat, und der den Mittelständlern zu denken geben müßte. Das Warenhaus Schoden gab kürzlich an

alle Zwittauer Polizeibeamtenverbände Gutscheine aus, die zum Einkauf im genannten Warenhaus bestimmt waren. Der Verband hat für einige hundert Mark Gutscheine erhalten.

Der mit dem unheilvollen Wirken der Warenhäuser nicht so vertraute und eingeweihte Volksgenosse wird in diesem Geschäftsgeschehen nicht nur nichts Auffälliges finden, sondern wird darüber hinaus sogar noch die Wohlthatigkeit der Judenfirmen Schoden anzuerkennen geneigt sein.

Unter Urteil hierzu ist allerdings etwas anders. Wir nennen dieses Geschäftsgeschehen einen unlauteren Wettbewerb mit verwerflichen Mitteln!

Denn wie liegen denn in Wirklichkeit die Dinge?

Der deutsche Kleinhandel und gute deutsche Spezialgeschäfte sind in einer verawerten wirtschaftlichen Notlage. Sie rinnen durch die Konkurrenz der jüdischen Warenhäuser immer um ihre Existenz. Jetzt wingt auch noch das Warenhaus Schoden die Einwohnerchaft durch Ausgabe von Gutscheinen, ins Warenhaus zu kommen.

Die Folge davon ist, daß die Kleinhändler

und Spezialgeschäfte immer mehr kämpfen müssen.

Man sieht also, daß die Warenhäuser mit ihrer Ausgabe von Gutscheinen alles andere im Auge haben, als Not zu lindern. Sie werben auf der einen Seite ein kleines Almosen hin und zertrümmern dadurch auf der anderen Seite unzählige Existenzense. Der Endeffekt dieser Wohlthatigkeit ist demnach keine Milderung, sondern eine Vergrößerung der deutschen Not.

Haben die Warenhäuser wirklich die Absicht und den guten Willen, Not zu lindern, dann sollen sie bei ihren Einkäufen und Abschlägen menschlicher vorgehen und ihre Verkäufer nicht zwingen, zu Preisen zu verkaufen, die nicht die Gehaltsskosten bedecken. Dadurch würde eine Unzahl von Betriebsstilllegungen und Konkursen vermieden werden. Arbeit und Angestellten würden in Arbeit und Brot bleiben und könnten sich ohne jüdische Almosen ernähren.

Im Dritten Reich wird auch mit dieser Art „Wohlthatigkeit“ Schluss gemacht werden!

Der deutsche Mensch will Arbeit und Brot und keine Almosen!

Am wenigsten von jüdischen Warenhausmagnaten!

Standrecht gegen die Arbeiter (1).

Der gesteigerte Mordterror der Nazis soll die Basis für die weitere Verstärkung der Diktatur gegen die Arbeiter bilden.

Im darauffolgenden Frühjahr wird die kommunistischen Zeitungen, die sich als „Bewegter“ aufdrängen, die Wahrheit! Wie mögen sie den Arbeiter erst dann belügen, wenn der wahre Sachverhalt nicht so schnell aufgedeckt ist, wie in diesem Falle. Der „Bewegte“ fordert Standrecht gegen politische Mordbänder, das „Illustrierte Volksblatt“ behauptet frisch, Hitler verlange das Standrecht gegen die Arbeiter.

Die derartig freche Weise verdröhnen die kommunistischen Zeitungen, die sich als „Bewegter“ aufdrängen, die Wahrheit!

Arbeiter, zeigt den kommunistischen Wahrheitverbrechern, daß ihr sie durchdringt! Gebt der roten Legionen die richtige Antwort: Werdet Nationalsozialisten!



# Aus der Landeshauptstadt

## Bekanntmachung

Wie ersuchen alle Volksgenossen, Eintheilungsbriefe, Postanweisungen und ähnliche Sendungen an die Ortsgruppe Dresden zu adressieren „z. Hd. d. P. S. Schumann“. Im anderen Falle lassen sich Verzögerungen nicht vermeiden, für die sich bei nicht richtiger Abstufung in Zukunft der Absender selbst die Schuld zuschreiben hat.

Ortsgruppe Dresden NSDAP.

J. A. Seibt.

## Heraus zur öffentlichen Massenversammlung aller nationalsozialistischen Lehrer, Beamten, Behördenangestellten und -Arbeiter

Die Ortsgruppe Dresden der NSDAP veranstaltet am Montag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im „Eldorado“, Steinstraße 15, eine öffentliche Versammlung, in der der Reichspropagandaleiter für Beamtentrogen, Dr. K. Frankfurter a. Main über das Thema „Gesetzgebung — und — die nächsten Gehaltszahlungen!!“

sprechen wird. Untertitelbeitrag 30 Pf., Eintritt 7 Uhr.

Vorverkauf: Geschäftsstelle, Neustädter Markt 12, I. u. Deutsche Buchhandlung Anton Görlitzhausstraße 27.

Jugend-Sprechabend.

Montag, den 8. Februar, hält die Hitlerjugend, Kameradschaft Wallenstein, einen öffentlichen Sprechabend im SA-heim, Mitterstraße, ab. Es spricht der Jugendgenosse Lübbert über die Frühjahrsoffensive der Hitlerjugend — der Kampf beginnt!

Partei und Gewerkschaft.

Am Donnerstag, den 4. Februar, spricht Herr Dr. Krebs-Hamburg in der Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsbündnis-Gewerbes über

Partei und Gewerkschaft.

Herr Dr. Krebs durfte in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter im DGB und gleichzeitig Herausgeber der nationalsozialistischen Zeitung für Hamburg besonders geeignet sein, über dieses Thema zu sprechen. Der Vortrag ist nur für Mitglieder des DGB bestimmt und findet abends 8 Uhr im Ortsbüroappartement des DGB, Canalettostraße 12, statt.

Sonnabend Eröffnung der Robert-Sterl-Gedächtnisausstellung.

Dresden. Am 6. Februar wird von der Gemäldegalerie und dem Kunstmuseum ein Ausstellung von Kunstwerken des am 10. Januar verstorbene Malers Robert Sterl, des Malers der bekannten Steinbrecher Bilder, der Musterporträts, der russischen Szenen und Landschaften in der neuen Galerie auf der Brühlschen Terrasse eröffnet werden. Hier ist in denselben Räumen der alte Dresden Kunsthistorie, in denen der junge Maler um 1885 seine ersten Malübungen nach dem lebenden Modell betrieben hat, eine Auswahl aus seinem nun abgeschlossenen Lebenswerk vereinigt worden, das von seiner Bedeutung als einen der besten Meister des Impressionismus kündet.

Sittlichkeitsvergehen eines Wäschereibesitzers.

Dresden. Der 1888 in Medingen geborene,

drei Mal wegen Erregung öffentlichen Ver-

gernisses vorbestrafte Wäschereibesitzer Max Schöne, musste sich wegen Verbrechen nach § 170a — Vornahme unzulässiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren — vor dem Gemeinsamen Schöffengericht einfinden, das ihm nach mehrständiger gehöriger Verhandlung zu einem Jahr drei Monate Gefängnis verurteilte und ihn wegen der leicht verübten Strafe sofort in Haft nahm.

Overregierungsmittelamt  
Dr. Hans Stößner tot.

Dresden. Am Montag verstarb noch einer schweren Krankheit Overregierungsmittelamt Generaloberarzt a. D. Dr. Hans Stößner. Dr. Stößner, der 60 Jahre alt geworden ist, ist im Jahre 1896 als Unterarzt des Aktivstandes in seine militärische Laufbahn eingetreten. Eine zwanzigjährige Tätigkeit an der Diakonissenanstalt Dresden verschaffte ihm den Ruf eines erstklassigen Operateurs.

1914 wurde er nach einer erfolgreichen Friedenslaufbahn zum Chefarzt des Feldspitzenkonzerts Nr. 7 des 12. Armeekorps ernannt. Von Juni 1918 an war er bei verschiedenen Reservelazaretten in Dresden tätig und nahm im April 1920 als Generaloberarzt seinen Abschied. Er trat in den Dienst der Verwaltungsbürokratie ein und leitete, zuletzt als Überregierungsmittelamt die Verwaltungsdirektion.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Aus Gründen, die nicht mit diesen Unterschlagungen in Zusammenhang stehen sollen, sondern auf Grund von Meinungsverschiedenheiten über die Führung des Unternehmens entstanden seien, wurde vor kurzem der langjährige Leiter der Brauerei Direktor Klappa felslos entlassen. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, hat Direktor Klappa einen fröhlichen Kartendienstlungen können täglich von 9 Uhr an ununterbrochen bis zu Vorstellungsbeginn aufzugeben werden. Telefon: Nr. 19255.

Berurteilte Wechselbetrüger.

Wegen gemeinschaftlichen Betrugs und schwerer Urtundung standen die wegen dieser Delikte bereits vorbestrafte Händler, die Brüder Gaskel und Mannes Reitzen, genannt Holzerstamm, beide aus Polen, vor dem Gemeinsamen Schöffengericht und mit ihnen der frühere Kutscher, jetzt Händler Alfred Wurzel. Sie vertrauteten in vier Sälen Wäscheinheiten an verschiedene Personen und machten Nachnahmezahlung aus, überredeten aber die Leute dann zu Wechseln und stellten diese schließlich selbst aus. Wurzel fungierte bei dem „Unternehmen“ als „Chef“. Die in Wechselsachen unglücklichen Käufer hatten hierdurch Unlust und die Personen bzw. Firmen, bei denen die Brüder Schulden hatten, welche mit diesen Wechseln beglichen werden sollten, hatten das Nachsehen. Zuletzt hatten die Angeklagten sich noch selbst geschädigt, da sie nun auch die Wölfe los waren. Das Gericht leste beiden je eine Gefangenstrafe von drei Wochen auf. Wurzel erhielt 10 Tage.

Sächsische Staatsoper  
Opernhaus.

Das 4. Sinfoniekonzert der Reihe A am Freitag, den 5. Februar, enthält nur Werke zweier österreichischer Komponisten, Franz Schubert und Johann Strauss.

Im ersten Teil wird die große C-Dur-Sinf.

sonie von Franz Schubert gespielt, nach der Ouverteure zu „Indigo“ und die vierzig Räuber“ folgt der Johann Brahm’s gewidmete Walzer „Seid umschlungen, Millionen“, dann die Erstaufführung einer „Bauernpost“ und eines Quartetts für vier Solostimmen mit Orchester aus der Operette „Jabuka“ (Das Apfelspiel), Soli: Maria Golombok, Else Weber, Martin Kremer, Paul Schößler. Ein ungeliebter Exzess ist Gesang und Orchester aus der „Fledermaus“, gelungen von

Marie Flachs, somit zur reichsdeutschen Erstaufführung. Das Manuskript-Material wurde

von den Erben der Familie Johann Strauss zur Verfügung gestellt. Den Abschluss bilden die Polka „Leichtes Blau“ und der Walzer

„Geschichten aus dem Wiener Wald“, der in der Originalaufführung mit Bithner gespielt wird. Zeitung: Arno Busch. Beginn des Konzertes 8 Uhr. Die öffentliche Haupprobe findet am gleichen Tage vormittags 11½ Uhr statt. — Für das Abendkonzert sind Eintrittskarten für das Parkett, den 1. und 2. Rang der Opernhauskasse zu haben. Den Abhören von Amateuren für die Oper wird auch für die Sinfoniekonzerte aus Plätzen des Parkett 1. und 2. Ranges gegen Vorzüglich des Amateuren ein Preisnachlass von durchschnittlich 15 Prozent eingeräumt.

Zu den Vorstellungen für Richard Wagner’s Bühnenmeisterstück „Tannhäuser“ am Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14.

Februar, ist der Kartenverkauf an den Opernhauskasse und den bekannten Vorverkaufsstellen bereit. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe

von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit Jahren hat, wie jetzt aufgedeckt wurde, der Prokurist W. B. der Brauerei zum Felsenkeller in Dresden große Summen untergeschlagen. Es handelt sich, soweit bisher zu übersehen ist, um eine Summe von etwa 100 000 RM. Raffinierte Fälschungen der Bücher hatten die Entdeckung der Unterschlagungen solange hinauszögern können.

Telefon: Nr. 19255.

Unterschlagungen beim „Felsenleiter“.

Dresden. Seit

# Aus dem übrigen Sachsen

**Partei-  
amtliche  
Bekannt-  
machungen**

An alle Parteigenossen,  
die sächsische Staatsbeamte sind!

Wahlen zum Bundestag des Sächsischen Staatsbeamtenbundes am 19. März 1932 bitte.

Im Auftrag des Haushaltbearbeiters für Beamtenfragen im Bau-Zahlen fordere ich alle Parteigenossen, die sächsische Staatsbeamte und Mitglieder des Sächsischen Staatsbeamtenbundes auf, mit ihre Antritt — Familien- und Ausname, Dienstbezeichnung und Dienststelle — sofort anzumelden und dabei anzugeben, ob und bei welcher Gewerkschaft sie bereits gewerkschaftlich tätig arbeiten sind. Diese Anzeige ist Pflicht der in Frage kommenden Parteigenossen.

Pg. Richard Harzer.

Oberjustizsekretär beim Amtsgericht Dresden, Voithinger Straße 111, Räume Nr. 210, Wohnung: Dresden-N. S., Prinzregentenstr. Nr. 40.

## Nöhrsdorf

Parteigenossen, wenn euch euer Beruf über einen Sonntagsausflug nach Nöhrsdorf führt, dann besucht die folgenden Gasträte:

Hofhof Lehngericht (Parteilokal)  
Dorfhaus (Pg. Posten)  
Berthold's Restaurant  
Restaurant zur Post  
Restaurant Sonnenheim  
Müdigers Restaurant  
Gasth. Wildpark.

Ihr seid in diesen Gasträten gern gesuchte Gäste! "Der Freiheitskampf" liegt hier überall aus!

## Aus dem Bezirkssaudschuh.

Bauten. An der Bezirkssaudschuhung wurde bekannt gegeben, daß mit 19.76 die Zahl der Erzeugnissen im Bereich die bisher höchste Höhe erreicht hat. Aufgabe von Stillegungen, besonders in der Steinindustrie, ist die Ritter erheblich gegenüber dem Stand am Jahresabschluß vorgegangen. Mitgeteilt wurde ferner, daß dem Bezirkssaudschuh seit November rund 250.000 RM an Ueberweisungssteuern und Reichs- und Landesmittel unter Abrechnung auf seine Rückstände und laufende Beträge des Kreditaufwands gefordert werden sind. Der Bezirkssaudschuh beschloß, die Höhe der Rücklage in der gehobenen Färberei abzubauen, so daß diese nicht mehr 10, sondern nur noch 5 Prozent über den Sätzen der allgemeinen Fürsorge liegen.

## Einbrecher.

Bauten. An dem hiesigen Reglerheim erbeuteten Einbrecher zwei Geldbündel aus Eisen, in denen sich etwa 800 RM an barem Gelde befanden. Nach den Tätern wird noch gesucht.

## Das Cukiner Motor-Skiöring auf den 21. Februar verschoben.

Ritter. Da das Wetter die Ablösung des 7. Februar ausländten Motor-Skiörings in Coburg unmöglich gemacht hatte, hat der Autoklub Ritter den Termin nun auf den 21. Februar festgesetzt.

## Tödlicher Verkehrsunfall.

Ritter. Am Sonntag nachmittags ereignete sich hier ein schwerer Verkehrsunfall, der leider einen tödlichen Ausgang nahm. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz wurde Frau Rosalie Reichsmeier von einem Stadtbus überfahren. Die Frau soll an dem Unfallstall selbst die Schulter tragen. Eine einwandsfreie Klärung der Schuldfrage ist noch nicht erfolgt.

Frau Rosalie Reichsmeier war schwer verletzt, daß sie ihren bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag.

## Endlich wieder Schneefälle im Gebirge.

Görlitzberg. Nach viermonatiger Pause hat es endlich wieder einmal kräftig schneien. Wenn die Menge des gefallenen Schnees auch noch nicht gerade befriedigendes Wintervorrecht ermöglicht, so haben sich die Sportverhältnisse doch immerhin schon erheblich verbessert. Es liegt bereits eine Neuschneedecke von etwa 25 Centimeter.

## Tödlicher Unfall beim Baumfällen.

Raschau. Der Erwerbslose Anton Gubl hielt sich, um Holz zu sammeln, trotz wiederholter Warnungen in allen artiger Nähe eines Ortes, an dem gerade Bäume gefällt wurden, auf. Dabei wurde er von einem fürrnden Baum derartig getroffen, daß er sofort tot umfiel.

## In den Wintermonaten auf der Weide!

Drosendorf. Seit Mitte Januar werden in der Nähe der Stadt Schale auf die Weide getrieben, ein um diese Zeit noch nicht gesuchtes Bild. Erstellt der alte Schafmeister erklärt, daß er sich nicht erinnere, im Jahr nur ausgetrieben zu haben.

## Wurzen

### Aus der Schulanschlußigung.

Nach Besiegung des Bezirksschulamtes nach Grimma wird dem Bezirksschulrat im Wurzener Rathaus ein Zimmer zur Verfü-

gung gestellt, um wöchentlich einmal Sprechzuhörer abzuhalten zu können.

Ähnlich wird die Bekanntgabe der Sitzungen des Schulausschusses nur noch in den Schulen

und im Rathaus erfolgen.

Für "Lernmittel für Kinder" wurden auf Antrag von Pg. Trobe 5200 Reichsmark — anstatt der angelegten 3000 Reichsmark — in den neuen Haushaltplan eingetragen.

Auf der Suche nach einem wilden Außer.

Zeulenroda. Die Kriminalpolizei aus Plauen traf am Dienstag ganz plötzlich hier ein, um Ermittlungen nach dem Verlust eines Autos, der in der Nacht zum Montag auf der Staatsstraße bei Mehltheiner den 30-jährigen Knoll aus Mehltheiner schwer anfaßte, hat, daß der Tod des Mannes auf der Stelle eintrat, aufzunehmen. Der Kraftwagen war weitergefahren und man hatte sich nicht um das Opfer gekümmert. Die von der Polizei aufgenommene Spur führt nach Zeulenroda. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Autodieb festzustellen. Die Polizei vermutet auf Grund von Benennungen mit Bestimmtheit, daß der Kraftwagen nach Zeulenroda gehört.

## Tödlicher Unfall.

Leisnig i. Fr. Gesternabend gegen 21.00 Uhr ereignete sich bei der Gewerkschaft Deutschland, Betriebsabteilung Deutschland, ein bedauerlicher Unfall. Beim Arbeiten vor einem Kohlenort wurde der Hörner Oswald Zander aus Berzdorf von plötz-

lich aus dem Stoß sich lösenden Kohle- und Bergstücken so unglücklich getroffen, daß er einen Bruch der Darmwirbelsäule erlitt, durch welchen der Tod nach kurzer Zeit herbeigeführt wurde.

Zander ist 49 Jahre alt, verheiratet und Vater eines noch schulpflichtigen Kindes.

## Tragischer Tod einer Kontoristin.

Mittweida. Eine 31jährige Kontoristin hatte abends in der Nähe der elterlichen Wohnung mit einer Waschplatte geplättet. Tabelt ist vermutlich das Was in der Platte explodiert und die Platte durch den erlittenen Stoß zu Boden gestürzt und begründetlos geworfen. Das Gesicht hatte sie leichtere Brandwunden erlitten. Durch den Sturz hat sich dann der Gasflansch von der Platte gelöst und durch das austreibende Was fand die Unglücksliste den Tod. Die Eltern fanden gegen 21 Uhr nichts, als sie von einer Besuchsfestlichkeit heimkehrten, ihre Tochter am Fußboden liegend vor. Nachstelle Riederlebensversuche waren leider erfolglos.

## Wo sind die Löschgräuber?

Plaue. Der Angestellte einer Frankenberg'sche Firma war befähigt am 29. Januar die Altenthaler mit 600 RM. von drei jungen Leuten, die einem Auto entstiegen waren, geplündert worden. Die Nummer des Autos wurde erkannt und die Verfolgung sofort aufgenommen. Wie sich herausstellte, war der Kraftwagen in Chemnitz geklopft worden, er wurde nun mehr hier in der Hochebene aufzufinden. Von den Räubern fehlt noch jede Spur.

## Wo sind die Löschgräuber?

Chemnitz. Gesternabend gegen 21.00 Uhr ereignete sich bei der Gewerkschaft Deutschland, Betriebsabteilung Deutschland, ein bedauerlicher Unfall. Beim Arbeiten vor einem Kohlenort wurde der Hörner Oswald Zander aus Berzdorf von plötz-

## Penig:

# Das Doppelgesicht des Spießers

Wie die "anchnationale" Geschäftswelt Penigs

Durch Zufall gelangte ein Exemplar des kommunistischen Heftblattes "Der Kämpfer" in unsere Hände, denn die "geiste Macht" ist in Penig nur sehr wenig verbreitet. Man findet in gewöhnlich nichts Verwertbares in diesem Blatte, aber diesmal verdient eine interessante Seite unsere nähere Betrachtung:

Ein gesundes und frohes neues Jahr wünschen hier

## 66 hiesige Geschäftleute

den "Kämpfer"-Abonnenten. Sehen wir uns einmal die Leute nur näher an. Wir finden zunächst den Vorstand des Militärvereins, Herrn Eric Neh. Dieser Mann führt sehr nationale Worte im Mund. Aber von der Tat ist er weit entfernt, sonst hätte er nicht Leuten noch finanzielle Unterstützungen gewilligt, die ihm einmal einen Lohn nach "ihrer Art" zurückzahlen werden. Die Konfektionsgeschäfte Bauer, Werner und Willer und der Zigarrenbruder Ernst Steinbach dürften natürlich auch nicht leben, obwohl sie größtenteils Landwirtschaft haben. "Acht auf Platz!" ruft der Jude Bruno Hetsch in jeder Versammlung. Er kann aber ebenfalls nicht ohne den "Kämpfer" sein, der bei jeder Gelegenheit für den Konsum- und Warenhausbau wirbt. Die Werbung von Anzeigen erfolgt gewöhnlich durch zwei "starke" Genossen, die es an mehr oder minder verhaltene Tropfen nicht scheuen lassen. Aber selbst des handelnden Händlertes Posten mit schwund bedenklich beim Anblick dieser beiden KPD-Großen, denn auch er sieht nicht unter den Grünblättern. Verschiedenen Bäckern und Fleischern scheint es ebenso noch recht auf zu gehen, indem sie Geld für derartige unzählige Plunder hinauswerfen können. Als alter Bürger spielt sich Herr Kärtnermeister Heinig auf, aber auch seinen Namen finden wir im "Kämpfer" verzeichnet. So sehen also

die nationalen Westen einiger Städtebürgers Penigs ans. Ruft nun weiter: "Unterstützt die heimliche Geschäftswelt — kommt am Platz!"

## Wir Nationalsozialisten werden die Lösung

## "Kämpfer" Herr

### Ein Dieb kündigt das Geld zurück.

Meerane. Unlängst waren einem Bewohner in der Schönberger Straße Goldhörner im Gefäßbetrage von 1700 RM. gestohlen worden. Darum er befindet sich auch ein Tandemmariechen. Alle Nachfragen waren von dieser vergebens. Um so erstaunter war der Klebholzene, als er jetzt einen gewöhnlichen Brief erhielt, in dem 1500 RM. befanden. Der Brief, der in Görlitz abgestempelt ist, war ohne jedes Poststempelblatt. Es wird angenommen, daß sich der Spieldame, der einen Diebstahl in der Breite des ganzen Bezirks geleistet hatte, nicht mehr getraut hat, den Tandemmariechen in Jahnitz zu geben, ohne sich dabei verdächtig zu machen.

## Neuer Bürgermeister.

Bromberg (Sax). Zum Bürgermeister von Sachsenburg wurde einstimmig der jetzige Bürgermeister in Gohlis bei Leipzig, Erhard Vogel, gewählt.

## Weltkrieger Leichtathlet.

Hartmannsdorf bei Pirna. Ein Chemiker Schloss erleichterte sollte am Freitag für seinen Meister in Borsig eine Rechnung liefern. Auf der Straße nach Mühlau hängte sich der Junge mit seinem Fahrrad an einen Volkstraktor an und fiel, wahrscheinlich durch die vereiste Straße, zum Sturz. Er wurde blutüberströmt aufgefunden und in be-

wußtlose Zustande dem Krankenhaus zu-

geführt.

Bon einen Bidder übersehen und getötet.

Zwönitz. An dem nahegelegenen Kühnhaide

wurde der im 79. Lebensjahr stehende Ans-

änger Henning von einem Bidder angefallen.

Der alte Mann erlitt infolge der wilden

Stöße des Todes in schwere Verlebungen,

dass er nach kurzer Zeit verstarb.

## Steho-Arbeit?

Borsdorf (Bezirk Chemnitz). Auswärtige Motorradfahrer, die vor dem Stiebach bei Restaurant hielten, gaben aus bisher noch unbekannter Ursache drei Schüsse ab. Die Kugel des ersten Schusses drang durch ein offenes Fenster des Ludwigshaus Nebenbaus und blieb in einer Wohnung stecken. Ein Einwohner, der gerade zum Fenster hinausblickte, wurde glücklicherweise nicht getroffen. Die Kugel des zweiten Schusses blieb im Gartenzau und Wasserleitung verwundet, und damit wurde der sonst vorhandene Wasserbehälter nicht mehr ergänzt. Die Wohnzeile lag damals noch über den Fenstern, zu denen die Stöhre im Jahre 1925 eingefüllt waren.

Die Zeit wird noch einiges Mohre von rund 1000 Metern im Maschwerk auf laufen den Verwendung auf Lager gehalten.

Auch in diesem Falle hat die Darstellung lediglich Klarheit über unsere Anfrage geschaffen. — Tatsächlich ließ man also durch falsche Dispositionen Gasrohre überlang verrosten! — Mehr wollten wir gar nicht wissen! Bleiben Dank für die gütige Ausklärung!

Gutsbesitzer Albin Krämer in Bielau einen Brand zu legen.

Die Erörterungen hierüber sind von der Kriminalpolizei Borsdorf und dem Gendarmerieposten Borsdorf aufgenommen worden.

## Kommunistischer Größenwahn

Borsdorf. Vor Jahresfrist begaben sich die zur Zeit wegen Hochverrats im Untersuchungshaft befindenden Kommunisten Gehlker und Widmaier mit sieben anderen Kommunisten nach Rathenow. Hier verkleideten sich Gehlker und Widmaier und nahmen bei einem Gutsbesitzer, der dem Stadthelm angehört soll, als Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung des Gebäudes nach Waffen vor. Die Unter suchung der "Kriminalbeamten" verließ ergebnislos. Nun mehr werden sich beide "Beamte" wegen Amtsmissbrauch usw. vor dem Richter zu verantworten.

## Eine Scheune und ein Schuppen in Wildenfels nie gebaut.

Am 30. v. M. ist nachts gegen 11 Uhr die Scheune und der Schuppen des Gutsbesitzers Paul Lebold in Wildenfels niedergebrannt. Beschädigte Ackerländer sowie eine größere Menge Heu und Stroh sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Außerdem hat eine in dem Schuppengebäude wohnende Familie nur das nackte Leben retten können, da das Feuer sehr rasch um sich griff. Die Erörterungen über die Brandursache sind von der Kriminalpolizei Borsdorf und dem Gendarmerieposten Wildenfels aufgenommen worden.

## Sparmaßnahmen der Stadt Löbau

Der Stadtrat zu Löbau über sendet uns nachstehende Berichtigung:

1. Es ist nicht wahr, daß beschäftigt gewesen sei, alle Arbeiter, die bisher als vollwertig galten, auf ihre Arbeitsfähigkeit prüfen zu lassen, um sie dann in Abholzöhn verleben zu können.
2. Es ist nicht wahr, daß jetzt die Arbeitsbeschädigten auf ihre Arbeitsfähigkeit hin geprüft werden sollen.

Wahr ist, daß von 88 bei der Stadt beschäftigten Arbeitern zwecks Versetzung ins Abholzöhn 6 ärztlich untersucht und von diesen 6 für arbeitsunfähig befunden und ins Abholzöhn versetzt worden sind. 2 weitere Untersuchungen dienen anderen Zwecken. Weitere Untersuchungen sind weder veranlaßt noch überhaupt beachtet werden.

Die Versetzung ins Abholzöhn hat mit einer Entlastung nichts zu tun. Die Kreisbauverwaltung hat Befragte im städtischen Haushalt weder geziichtet noch gefürzt.

## Hierzu wäre zu sagen:

Wir hatten nicht behauptet, was geschrieben sei, sondern angefragt, ob es den Tätern entspreche, daß man die Arbeitsbeschädigten abbauen wolle. Berichtet wurden wir dann durch die Behauptungen eines Wohlfahrtsvereins im städtischen Bahnhof. — Ob man etwa geplante Maßnahmen nach der "Ankündigung" mache, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir freuen uns aber, daß es bald gelungen ist, die Existenz der Arbeitsbeschädigten zu erhalten.

## Die verrosteten Gasrohre

Der Stadtrat Löbau erucht uns um Aufnahme nachstehender Zeilen:

Es ist nicht wahr, daß die Stadt Löbau im Jahre 1926 etwa 2000 Meter „Gasrohre“ in und bei Niederrunnensdorf bis auf die Spitze abgebaut. — Ob man etwa einem Ausfallungsvertrag von rund 50.000 RM. entsprochen haben dürfte.

Es ist nicht wahr, daß sich die Stadt Löbau damals nur leidet, einfach mit nichts die nichts für bald 30.000 RM. Gasrohren zu kaufen.

Es ist nicht wahr, daß die Leitung nach Niederrunnensdorf wirtschaftlich noch so verkehrt ist, daß sie sich „hochwasserfreiheitlich“ nicht rentieren würde.

Wahr ist folgendes: Die Stadt Löbau kaufte im Jahre 1925 zur Verarbeitung der Orte Ebersdorf und Niederrunnensdorf insgesamt 7449 Meter Rohr zum Preise von 48.741,55 RM., wovon sofort zur Verarbeitung von Ebersdorf 3146 Meter, die 22.081,50 RM. geflossen, halten, verwendet wurden. 4918 Meter, und zwar 2000 Meter Gasro

# Freie Scholle – freier Bauer

## Der Existenzkampf des deutschen Bauerntums im Rahmen der Weltwirtschaft

Über dieses Thema sprach auf Einladung der landwirtschaftlichen Fachschaft an der Universität Leipzig und des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte, Bezirk Leipzig, am 27. Januar der Vorsitzende des milchwirtschaftlichen Ausschusses der sächsischen Landwirtschaftskammer, Pg. Heinrich Tieche-Röderdorf.

Ausgehend von den Anfängen der Weltwirtschaft, die mit dem Handel von Land zu Land begann und sich erst allmählich auf Meer hinauswogte, schilderte der Redner die Weltwirtschaftszentren, von denen als erstes das Mittelmeer in Betracht kommt, das aber nach der Entdeckung Amerikas durch den Atlantik abgelöst wurde. Zunächst aber waren Träger der Weltwirtschaft nordische Menschen: im Mittelmeer die Griechen, im Atlantik die Engländer. Während aber ins Bereich des Mittelmeeres deutsches Bauerntum so gut wie nicht einbezogen wurde, änderte sich das Verhältnis grundlegend, als sich das Schwergewicht des Welthandels nach dem Atlantik versetzte: Einmal trat Amerika in die Weltwirtschaft ein, noch bedeutungsvoller aber war die Entstehung des Kapitalismus im vorigen Jahrhundert, den man von der Erfindung der Dampfmaschine ab datieren kann. Nun konnte durch die Maschinen Erzeugung und Betrieb der Agrarprodukte wesentlich gesteigert werden, womit auch der Weltmarkt einen gewaltigen Aufschwung nahm. Die deutsche Landwirtschaft aber musste schon damals der amerikanischen Getreideproduktion unterlegen sein, denn Amerika konnte und kann mit geringem Kraftaufwand, in fast extensiver Form, seinen auch heute noch zum großen Teil jungfräulichen Boden enorm erträge abgewinnen. Außerdem ist es dem Amerikaner mit Hilfe des Traktors und anderer Hilfsmaschinen heute möglich, in einem Gang

Saat und Ernte durchzuführen. Ferner hat Amerika unserer Landwirtschaft gegenüber enorme Vorteile einmal durch ein wesentlich günstigeres Klima, dann aber auch durch seine ungeheuren Bodenreichtum, sind doch Vorräte in einer Hand vereinigt, mit denen sich der ostelbische Großgrundbesitz absolut nicht vergleichen lässt, ganz abgesehen von dem Klein- und Mittelbesitz im Westen Deutschlands.

Weiter ist der amerikanische Farmer fast ganz von Steuern befreit.

Und noch ein grundlegender Unterschied besteht zwischen amerikanischer und deutscher Landwirtschaft: der Farmer sieht seinen Boden im eht kapitalistischen Sinne nur als Objekt, als Ware, an, in der er sein Geld anlegt, und die er verkaufen, sobald sich das angelegte Kapital nicht genügend verzinst.

Der deutsche Bauer dagegen ist bodenständig,

er hängt an seinem ameist ersten Besitz, auch wenn er kaum seinen Lebensunterhalt einbringt.

Diesen günstigeren Produktionsbedingungen Amerikas ist die deutsche Landwirtschaft unbedingt unterlegen, auch wenn sie sich alle Fortschritte der Wissenschaft und Technik zunutze macht. Solch die deutsche Landwirtschaft lebensfähig erhalten werden, bedarf sie entsprechenden Tatkusses. Denn die Entwicklungsmöglichkeiten der amerikanischen Landwirtschaft – besonders in Brasilien – sind noch lange nicht erschöpft, so dass eine weitere Verschärfung der deutschen Landwirtschaft eintreten müsste. Würde dagegen die deutsche Landwirtschaft so geschaut, dass amerikanische Produktion nicht mehr lohnend wäre, würde ein Rückgang der jetzigen Überproduktion eintreten, damit also die Lage der deutschen Landwirtschaft gehoben werden. Nun gibt es manche, die meinen, man müsse von der Landwirtschaft überhaupt absehen und Deutschland zum reinen Industriestaat machen. Gegen diese Gedanken spricht aber schon das Beispiel Englands. England ließ in seine Landwirtschaft völlig zugrunde gehen und wandte sein ganzes Augenmerk der Industrie zu, da im Zeichen des Kapitalismus für eine industrielle Entwicklung England die besten Voraussetzungen hatte in Gestalt seiner reichen Kohlen- und Erzvorräten. An zwischen hat aber die Industrie auch in den anderen Ländern einen gewaltigen Aufschwung genommen, in Frankreich, Italien, Amerika und besonders Japan, so dass sich die Industrie Englands bereits auf absteigender Linie bewegt. Auch in Deutschland wurde diese Industrialisierung angestrebt, besonders unter der Aera Caprini, auf Veranlassung Wilhelms II., und auch damals möchte die deutsche Landwirtschaft eine schwere Krise durch wenn auch nicht in dem heutigen Umfang. War es doch damals möglich, dass auf der Reichseisenbahn an slawisches Getreide billiger verschickt wurde

als inländisches! In derselben Richtung liegt die Senkung der Agrarsätze, der eine Steigerung der Industriezölle entwirkt. Während also für die Industrie schon frühzeitig Schutzzölle eingeführt wurden, trat dies für die Landwirtschaft erst 1924 ein, als es schon sehr zu spät war. Hatte doch zu dieser Zeit ein Nutzen von 100 Hektar Größe jährlich 7000 bis 8000 RM an Steu-

ern, sozialen Lasten usw. einzubringen, während dasselbe Gut auch vor 1914 höchstens 3000 Mark Rente abwarf. Dazu trat 1924 verschlechternd noch die mitsame Preisflanke der Agrarprodukte. Infolge dieser Verhältnisse kam es damals auch dazu, dass große Investitionen aufgenommen wurden, die mit ihrer Rendite hervor brachte die Betriebe erdrücken. Besonders schlimm ist der deutsche Osten verschuldet, der von den Verbrauchscentren weiter entfernt liegt, aber auch große Teile des Westens sind stark verschuldet. Und wenn ein unverzweigter Betrieb hente nur mit Mühe noch gerade balanciert werden kann, wie soll das dann bei anderen Betrieben werden? Es ist deshalb die Pflicht des Staates, hier hellend einzutreten, damit die deutsche Landwirtschaft lebensfähig bleibt, zur Ernährung des gesamten deutschen Volkes. Bismarcks Fleck hat nur 30 Jahre Bestand gehabt, auch

der lebige Zustand ist nur ein vorübergehender: ewig dauern aber wird das Fundament des Staates.

### das deutsche Bauerntum

Nach einer kurzen Pause ging dann Pg. Tieche noch auf das Reichsmilchgefecht ein, und bildete zunächst die Entstehung der Milchhöfe und des Milchgeschäfts. Der Redner behandelte dann eingehender den Inhalt dieses Gelehrten, besonders den vielmehrtriften § 88, der eine Milchpreisregelung durch Ausfälle verlangt, in denen Milchhändler, Milchbearbeiter, Produzenten und Konsumen paritätisch vertreten sind. Zum Schluss wies der Redner darauf hin, dass wenn die Preise für Agrarprodukte so weiter sinken wie bisher, sowohl die Milchverarbeitung wie die Volksernährung überhaupt in den nächsten Jahren in Frage gestellt sein würden.

"Der berufständische Zusammenschluss im nationalsozialistischen Staat." Redner: Pg. Haaf, Mügen.

18. Februar, vormittags 8 Uhr:  
"Marienmus und Liberalismus" Redner: Pg. Tieche-Marburg und Pg. Haaf, Mügen.

### Nochmittag:

"Siedlung und Oipolitik im Dritten Reich" sprachliche Auswertung des Raßenproblems. Redner: Dr. Ebert, Großenhain. "Germanisches Bauerntum, das Bauerntum als Lebenszweck der Amtsvölker, das Bauerntum als Wehrland, Erhaltung und Mehrung der Volkskraft durch das Bauerntum." Redner: Pg. Dr. Menzel.

### Abends:

"Deutsche Frauenversammlung, Landvolk und Polizeigemeinde." Redner: Pg. Tieche-Marburg.

### 14. Februar, vormittags 8 Uhr:

"Weltwirtschaft, Tributtherrschaft, Parteiherrschaft" Redner: Pg. Tieche-Röderdorf. "Die Landwirtschaft im autoritären Wirtschaftstaat, die Bedeutung der Landwirtschaft für den Blumenmarkt, Bedarfsregelung, Breitung des jüdischen Handelsmonopols, Genossenschaftsfragen, Arbeitseidspflicht." Redner: Pg. Dr. Menzel. "Deutsches Bodenrecht." Redner: Pg. Dr. Menzel.

"Der Bauer im Charakterhaushalt der Nation" (Kulturstudien) Redner: Pg. Tieche-Marburg.

### Abends:

Große öffentliche Kundgebung für Bauer und Freunde der Landwirtschaft. Redner: Pg. Haaf, Tieche, Rörner.

Die Schulungstage finden im Maßfeld statt, die Frauenversammlung und die Schlusskundgebung im Schloss.

Die Teilnehmerkarte kostet für alle Tage 3 RM, eine Einzeltagskarte 2 RM. Die Grunderziehung hat möglichst auf eigene Kosten zu erfolgen, jedoch kann die Gruppe Grimmi einer Auszahlung bedürftiger Parteienlosen freizuerhalten.

Die Anmeldungen müssen enthalten: Vorname, Nachname, Geburtsdatum, Wohnort, Mitgliedsnummer und Gruppenzugehörigkeit.

Zofern die Teilnehmer sich noch nicht bei ihren Bezirksleitungen gemeldet haben, wird Meldung direkt an L. A. A. Schroeder, Göringstr. Leisnig-Land, erbeten.

## Achtung! Bauernschulungskurse!

### Deutsche Bauern!

#### Bauernschulungskursus in Bautzen

am 6., 7. und 8. Februar 1932

(Albertsgarten, Sedanstraße).

##### Programm:

###### 6. Februar ab 9 Uhr:

"Was muss der deutsche Bauer von der Nazisfrage wissen?" und "Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse." Redner: Pg. Tieche, Marburg.

"Germanisches Bauerntum, das Bauerntum im Lebenszweck der Kulturvölker, das Bauerntum als Wehrland, Erhaltung und Mehrung der Volkskraft durch das Bauerntum." Redner: Pg. Dr. Menzel.

"Kommunalpolitik auf dem Lande. Der Aufbau der Gemeinden und die Aufgaben der NSDAP. in der Gemeinde." Redner: Pg. Kanz, M. d. L. Jüwidau.

###### 7. Februar ab 9 Uhr:

"Die Landwirtschaft im autoritären Wirtschaftstaat. Die Bedeutung der Landwirtschaft für den Blumenmarkt, Bedarfsregelung, Breitung des jüdischen Handelsmonopols, Genossenschaftsfragen, Arbeitseidspflicht." Redner: Pg. Dr. Menzel.

"Deutsches Bodenrecht." Redner: Pg. Dr. Menzel.

"Ostdeutschlandverschärfung." Redner: Pg. Dr. Tiechold.

"Der berufständige Zusammenschluss im nationalsozialistischen Staat." Redner: Pg. Haaf, Müglitztalhausen auf Rügen.

"Marxismus und Liberalismus." Redner: Pg. Tieche-Marburg und Haaf.

##### Abends 8 Uhr:

Deutsche Frauenversammlung für Stadt- und Landfrauen im Albertsgarten.

###### 8. Februar ab 9 Uhr:

"Siedlung und Oipolitik im Dritten Reich" (Prakt. Auswertung des Nazisproblems.) Redner: Pg. Dr. Ebert, Großenhain.

"Weltwirtschaft, Parteiherrschaft, Tributtherrschaft." Redner: Pg. Tieche, Röderdorf, und Trehsel, Planitz.

"Der Bauer im Charakterhaushalt der Nation" (Kulturstudien) Redner: Pg. Tieche, Marburg.

##### Abends 8 Uhr:

Deutsche Kundgebung im Bürgergarten. Redner: Pg. Haaf, Tieche, Rörner, Tieche.

Teilnahme ist Pflicht für alle Parteigenossen, die Landwirte sind. Der Aufmarsch kann auch von Parteigenossen besucht werden, die nicht Landwirte sind.

Kursbeitrag beträgt für Kurzins, Frauenversammlung und Kundgebung 3 RM.

Die Kurze beginnen täglich 9 Uhr, so dass die Morgen-Bahn- und Autobusverbindungen benutzt werden können.

Kursleitung: Pg. Archl. M. d. L. Kanz.

Wirtschaftsstelle im Albertsgarten.

Geistliche Durchführung: Schindler, Pg. F. B. Bautzen, Märtigstraße 27, Gartenhaus.

##### \*

#### Bauernschulungskursus in Grimma

vom 12. bis 14. Februar 1932

##### Programm:

###### 12. Februar, vormittags 9 Uhr:

"Was muss der deutsche Bauer von der Nazisfrage wissen?" (Polarität, Harmonie.) Redner: Pg. Dr. Kanz, Helmuth-Kammer.

"Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse." Redner: Pg. Tieche, Marburg.

"Gönnen wir uns selbst ernähren? Warum müssen wir uns selbst ernähren?" Redner: Pg. Rörner, Pistorius.

##### Nachmittag:

"Kommunalpolitik auf dem Lande. Der Aufbau der Gemeinden und die Aufgaben der NSDAP. in den Gemeinden." Redner: Pg. Kanz, M. d. L.

Jahr der Deutschen 1880 heute  
Provinz . . . . . 400 100  
Preußen . . . . . 1700 670

Leipzig . . . . . 1000 470

Märkisch-Weißkirchen . . . . . 2000 1000

Witten . . . . . 2400 980

Wilsau . . . . . 2100 91

Olomouc . . . . . 12000 8200

Ungarisch-Ötradic . . . . . 1900 137

Wenn sich die Verhältnisse nicht grundlegend ändern – wie wird es dann in weiteren 30 Jahren aussehen bei der heutigen Unterdrückung des Deutschen?

Verantwortlich: Robert Rehder, Dresden.

# Aus dem Wirtschaftsleben

## Die Zinssenkung der Banken

(Mitgeteilt von der "Wirtschafts-politischen Abteilung")

Das zufließen dem Reichskommissar für das Bankwesen und den Sonderverbänden der Kreditinstitute auf Grund der vierten — unverhältnismäßig leichten ??? — Notverordnung unterschrieben.

Zulassen über die Höhe der für die Kreditinstitute zu leistende Zinsen und über die Berechnung der bei Übergabe an Dritte maßgebenden Zins Höhe und Provisions ist mit Wirkung vom 12. Januar in Kraft getreten.

Langsam hat die Wirtschaft, insbesondere das kleinere Gewerbe, mit Schnelligkeit auf eine

Zentrale der enormen Zinsfälle gewartet und sich eine wesentliche Erleichterung ihrer Lasten versprochen. Sie haben schon alle das goldene Zeitalter normaler Zinsen, bei denen ihnen die Lust zum Leben blieb, angetreten, und vertrauen sich einer Aufhebung ihrer durch die bisherigen Banken bald erwarteten Peinprobe.

Vielle Paragraphen. — je mehr, desto besser: um so weniger findet sich der Zoll heraus und der kleine Bankier kann die Paragrafen der Vereinbarung deinen und auslegen, wie es ihm am besten geht. Er hat aber außerdem ein geringlich geachtetes Recht, auf das er seine Kunden hinweisen kann, wenn dies bei der nächsten Abrechnung Mund und Nase aufzutrennen und die wesentliche Erleichterung ihrer Lasten vergleichbar zu sein.

Weniger interessant, der kleinen Mann die Regelung der Habenmatten, von deren Zinsung bisher einzige und allein ansetzen ist. Tiefe bewegen sich um 4 Prozent mehr oder weniger herum für kurzfristige, das heißt tägliche Wieder- oder Spartenlängen.

Der kleine Gewerbetreibende hat in der Nachfrage Antretens an der Zentrale der Zinsen, die man aber bis jetzt noch nicht festgestellt hat.

Leiderlich liegt bisher fest, daß sich die Zinsen errechnen sollen für den Nettopausfall, aus dem gewogenen Durchschnitt der Zinsen für bestimmte Wieder- oder Spartenlängen in der Berechnung nach Sollzinsen und Kreditprovision, soll sich der Zinsen in allgemeinen an den Reichsbankkreditkonto anlehnen. Soll ich annehmen, er kann sich aber auch nach dem Lombardkonto oder anderen sonst üblichen Maßstäben richten. Jetzt steht weiter der Normalzins für die höchst ausfällige Kreditprovision, die auf ein Schekel Prozent pro Monat, das sind 2 Prozent im Jahr, folgert ist.

Die Berechnung der Normalzinsfläche und des Zinsfusses, der bei getrennter Berechnung nach Zinsen und Kreditprovision berechnet wird, sowie die Kreditauschüsse fest, von denen es in Sachen für den östlichen und für den westlichen Teil je einen gibt.

Außer der Kreditprovision dürfen weitere Provisionen, wie Herstellung, Vorbehalt oder ähnliche Provisionen, nicht berechnet werden; ausgenommen in bestimmten Fällen eine Überlebensprovision. Ansonsten diese beim Vorsatz des Kunden in Berechnung zu bringen ist, steht noch nicht fest. Die allgemein übliche

### Umsatzprovision,

die in den meisten Fällen eine wesentliche Veränderung des Zinses bedeutet, zumal wenn ein bestimmter Mindestsumme erreicht werden muss, ist erhalten geblieben.

Bei Krediten unter 25.000 RM darf die vielleicht bisher übliche sofortige Belastung des

genannten Abkommen am 10. Dezember 1931 herabgesetzt werden.

Die mit grohem Tantam aufgezogene Mission zur Heraushebung der Zinssätze versucht wirkungslos,

der Bankier ist wieder einmal schneller und

wirksamer als die Regierung gewesen, es bleibt nur eine große Lücke übrig.

Eine gesetzlich geschaffte Reklame

für die Banken, die diese dringend nötig

haben!

Es wird den Banken der Gewinn aus der Herabsetzung der Zinssätze in den Schoß geworfen. Diese Herabsetzung trifft aber auch nur wieder den kleinen Mann oder den Spänner; der Großbankier bekommt nach wie vor sein Geld an dem Satz verzinst, den er bestimmt, dafür sind viele hinterlistige öffen-

te Hypotheken zu geben, selbstverständlich großzügig zu 6 Prozent. Aber fragt nicht, zu welchem Auszahlungskurs! Dieser, in Verbindung mit der Laufzeit der Hypothek, erbringt nach Beobachten 10, 12 und mehr Prozent, abgesehen davon, daß neue Hypotheken nicht unter die Herabsetzung der Zinsen fallen.

Denkt man noch die Verbindlichkeitserklärung der materiellen Bestimmungen des zwischen den Sonderverbänden der Banken, Sparkassen und Genossenschaften abgeschlossenen Wettbewerbsabkommen vom Mai 1928 / Dezember 1931, für alle Kreditinstitute, auch für die, die bisher dem Abkommen nicht beigetreten waren.

Hier ist wieder eine Stärkung des Großbankenkapi-

als es bisher noch möglich, bei kleineren, nicht von jüdischen Bankiers geleiteten Bankunternehmungen, die sich mit einer geringeren Spanne zwischen Haben und Sollzins begnügt, billigere Kredite zu erhalten, so ist diese Möglichkeit gesetzlich unterbunden.

Die Banken und Bankiers, alle natürlich vom jüdischen Kapital besetzte, sind sich einig, daß keiner dem Anderen in den Weg kommt —

hier sieht man wieder den vorbildlichen Zusammenhalt der Rasse —; die kleinen Institute werden abgewählt, um dann den großen Bankkurst aufzuziehen, dessen Wegbereiter; der Großbankier bekommt nach wie

vor seine Geld an dem Satz verzinst, den er

bestimmt, dafür sind viele hinterlistige öffen-

te Hypotheken zu geben, selbstverständlich großzügig zu 6 Prozent. Aber fragt nicht, zu welchem Auszahlungskurs! Dieser, in Verbin-

dung mit der Laufzeit der Hypothek, erbringt nach Beobachten 10, 12 und mehr Prozent, abgesehen davon, daß neue Hypotheken nicht unter die Herabsetzung der Zinsen fallen.

Denkt man noch die Verbindlichkeitserklärung der materiellen Bestimmungen des zwischen den Sonderverbänden der Banken, Sparkassen und Genossenschaften abgeschlossenen Wettbewerbsabkommen vom Mai 1928 / Dezember 1931, für alle Kreditinstitute, auch für die, die bisher dem Abkommen nicht beigetreten waren.

Hier ist wieder eine Stärkung des Großbankenkapi-

als es bisher noch möglich, bei kleineren, nicht von jüdischen Bankiers geleiteten Bankunternehmungen, die sich mit einer geringeren Spanne zwischen Haben und Sollzins begnügt, billigere Kredite zu erhalten, so ist diese Möglichkeit gesetzlich unterbunden.

Die Banken und Bankiers, alle natürlich vom jüdischen Kapital besetzte, sind sich einig, daß keiner dem Anderen in den

Weg kommt —

hier sieht man wieder den vorbildlichen Zusammenhalt der Rasse —; die kleinen Institute werden abgewählt, um dann den großen

Bankkurst aufzuziehen, dessen Wegbereiter;

der Großbankier, ist es mit eurer Selbstständigkeit vorbei.

Dann dienst ihr entweder als Vorsteher zum Geldgewinn oder ihr werdet erdrostet!

Das heutige System der Geldinstitute ist

nur auf Eigennutz gestellt, will nur selbst

leben und verdienen, ohne Rücksicht auf

das Volk.

Wir Nationalsozialisten denken uns den So-

pitaldienst anders, wir werden auch hier den

Gemeinwohl vor den Eigennutz

stellen. In dem Abkommen aber sagen wir:

"Gewogen und zu leicht befunden!"

Emester.

## Tages-Rundschau

### Die Abzugsförderung in der Papier-, Pappe-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

hat infolge der Juridikation der Rundschau im Januar im Inlandssektor anhalten. Die Schwerpunkte im Auslandsgeschäft nehmen infolge Währungsverlusten und handelspolitischer Maßnahmen zu.

**Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften**

betrug am 1. Februar 1932 40500. Im Laufe des Januar waren 94 Abgänge und 82 Neugründungen zu verzeichnen, so daß sich der Gesamtbestand also um 32 Genossenschaften verminderte.

Nach dem

**Ausweis der Reichsbank**

vom 30. Januar hat sich in der Ultimowocche die gesamte Kreditanlage der Bank um 306,0 auf 3983,5 Mill. RM erhöht. Die Goldbestände haben sich um 8,6, die Devisenbestände um 6,2 Mill. RM verringert. Der Notenumlauf erhöhte sich um 209,1 auf 4407,1 Mill. RM. Die Rentendefenz ging auf 24,8 gegen 26,4 Prozent zurück.

**Die Verkehrslosigkeit in der Rheinpfalz**

hat sich im Januar nicht gebessert. Das Anghot auf Rahmenkramm hat sich weiter vermehrt, während das Ladungsservice noch geringer geworden ist. Die Verkehrslosigkeit der Kanalstrecken dürfte mit wenigen Ausnahmen etwa 10 bis 15 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit betragen haben.

**Das Internationale Kupferkärtell.**

Die Copper Exporters Inc. hat den Kupfer-

preis ct Nordschäden von 7,125 auf 6,875 Dollar-Gents je 1 b herabgesetzt.

Im Januar haben sich die

**Marktverhältnisse der Großindustrie**

im Inland nicht gebessert. Auf dem Auslandsmarkt ist eine weitere schwache Beklebung eingetreten. Der Schwerpunktshandel münkte im Laufe des Monats den Verkauf nach dem Auslande anstellen.

### Young-Folgen

#### Nene Entlassungen bei der Elektrowerke AG in Solingen-Höhenkirchen

Die Verwaltung der Reichs-Elektrowerke hat 80 Arbeitern die Kündigung zugestellt. Die Entlassungen sollen im Zusammenhang mit der Stilllegung des Abraumbetriebes auf der Südharz und mit dem weiteren Rückgang des Stromverbrauchs stehen. Auch eine Anzahl Angestellten ist gefündigt worden.

**Stilllegung von Kaliwerken der Preussag**

In einer Betriebskotschissung teilte die Bergleitung mit, daß beschäftigt sei, die Kaliwerke der Preussischen Bergwerke & -Hütten-A.G. in Bleicherode und Kleinbodungen am 1. April vorübergehend wegen Abschlags stillzulegen. Es werden auf von Belsen in Bleicherode etwa 220 und auf Althaus in Kleinbodungen etwa 140 Arbeiter betroffen werden.

### Keine Konkurrenzlisten für Emailegelschläre

Wie die Gesamtvereinigung der weiß- und schwarzblechverarbeitenden Industrien Berlins mitteilte, haben die weiteren Verhandlungen mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung dazu geführt, daß die ur-

sprünglich in Aussicht genommene Herausgabe von Konkurrenzlisten unterbleibt.

Die Absatzverhältnisse und Qualitäten in der Emailwarenindustrie sind so verschiedenartig, daß der Reichskommissar davon Abstand genommen hat, in die Absatzverhältnisse dieses Industriezweiges durch Verordnung einzutreten.

### Plakatverkauf von J. G. Farbenaktien

Bei der am 20. Januar im Berliner Börse vorgenommenen Versteigerung von 6000 RM. J. G. Farbenaktien wurde ein Preis von 944 Prozent erzielt. Die 6000 RM. 8% Norddeutsche Grund-Credit-Fondshypothequenplakette, Emision 22, die ebenfalls versteigert werden sollten, wurden ausdrücklich eingezogen.

### Preissenkung für Fahrräder

Die Adam Opel A.G. hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Preise für ihre häufigsten Fahrradmodelle um 10 bis 25 Prozent herabzusetzen. Gleichermaßen wird mitgeteilt, daß von den Opelzügen ein neues Markenrad auf den Markt gebracht wird, das das billigste Markenrad in Deutschland sein wird. Die laufenden Aufträge können die Entwicklung des Fahrradbaus der Gesellschaft, die nach wie vor den größten Anteil am deutschen Fahrradmarkt hat, weiterhin günstig erscheinen.

### Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Änderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Goldgold (Goldmark) lauten, beträgt am 3. Februar 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für eine Unze Goldgold 119 fl 5 d. in deutsche Währung umgerechnet 83,8756 RM. für ein Gramm Goldgold demnach 46,8720 pence gleich 2,7311 RM.

Im Achterschiff weiße Kronen, daß die Seelen auf Sturm stehen.

Der Kommandant kennt die Mädelführerin.

Rechdet er der Bewegung Herr zu werden.

Die Leute zur Vernunft zu bringen.

Besprechung mit dem 1. Offizier.

Besprechung mit den Offiziersassistenten.

Besprechung mit den Kadetten.

Schleppender Dienst am Vormittag. Etwa Gebrauchsverzweigungen. Unruhe in allen Decken.

Ansammelungen in der Vorbatterie.

Rechdet.

Umbrüche des Kommandanten!

Protestkreis: "Wir sind lange genug betrogen worden."

In der Vorbatterie und den zwei ersten Seitenräumen ist die Schiffssordnung aufgehoben.

Die auffälligen Mannschaften beherrschen hier vollkommen die Räume. Kameraden, die nicht mitmün, werden durch offene und verdeckte Eingänge dazu gezwungen.

Die Auflösungsarbeit der Gefangenen verläuft vollkommen.

Wenn sie sich die Leute einzeln vorbinden, ist alles in bester Ordnung, sobald diese in Gruppen und Anzahlungen kommen, erliegen sie dem Massenwohn.

Rechdetenkleider dringen durch das Vor- schiff. Die Untergänge ziehen alle Register.

Zum letztenmal haben wir an Bord geschießen.

Zum letztenmal die Hängematte gesucht!

Rechdet es aufrauschend durch die niederen Wohnbedeck.

Wilde Verweilung packt die Wankelmützen, sie laufen wie gebannt zur Vorbatterie.

Mannschaftsterror!

Matrose Werner will durch das Luk der 3. Kajematte an Oberdeck. Ein wilder Haufen Heizer und Matrosen drängen nach vorne, einige schlagen ihm das Luk vor die Nase zu und machen die Vorsteuer fest. Da wird er von einzigen erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

## Die verratene Flotte

### Aus den letzten Tagen der deutschen Kriegsmarine

Von Ludwig Freiwald

#### 27. Fortsetzung.

Die Seitenkajematten der 1. und 2. Division sowie Teile dunkler Machtmatten.

Die Heizungswärme Mäume zur Verbesserung revolutionärer Ideen.

Das ganze das Werk der Heldrich, Sonnenfels, Karlsruhe, König und ihrer Heldenmänner en



## CHEMNITZ

**Schellenberger**

Chemnitz, Am Johannisplatz

**Weisse Waren**Keine Ausstattung — aber billige Preise  
Schellenberger-Qualitäten

Beispiele:

**Bettgarnituren**2 Bezüge, 4 Kissen  
Linon . . . . . 85  
Gestr.atin . . . 1150  
amast . . . . . 120**Leibwäsche**Taghemden . . . 85  
Nachthemden . . 175  
Schafanzüge . . . 325  
Herr.-Nachthemd. 325**Tischwäsche**Maco 60/60 . . . 38  
Maco 130/130 . . 160  
Maco 130/160 . . 225  
Halblein. 130/160 280**Gardinen, weiß**jedl.-Gard. Mtr. 26  
Gardinen . . Mtr. 63  
Halbstores . Mtr. 125  
Künstl.-Gard. St. 25**Bettgarnituren**2 Bezüge, 4 Kissen  
Linon . . . . . 85  
Gestr.atin . . . 1150  
amast . . . . . 120**Leibwäsche**Taghemden . . . 85  
Nachthemden . . 175  
Schafanzüge . . . 325  
Herr.-Nachthemd. 325**Tischwäsche**Maco 60/60 . . . 38  
Maco 130/130 . . 160  
Maco 130/160 . . 225  
Halblein. 130/160 280**Gardinen, weiß**jedl.-Gard. Mtr. 26  
Gardinen . . Mtr. 63  
Halbstores . Mtr. 125  
Künstl.-Gard. St. 25Wunderbare Gelegenheitskäufe  
zur Ergänzung der **Berufswäsche,**  
**Familienwäsche, Gardinen****Oskar Heinitz**Chemnitz, Brückenstraße 44  
Kleiderstoffe, Seiden-, Brosch-  
stoffe, Unter- und Mantelstoffe  
Gürtel, Krägen, Knöpfe**Wilhelm Richter**Kohlen / Koks / Briketts  
Anthrazit / Grude  
Ruf 3781  
Chemnitz Fritz-Reuter-Str. 7 Schützenstr. 5**Deutscher  
Abend**des NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps) und der Motorstaffel  
mit KONZERT der Standartenkapelle 104 und  
**deutschem Tanz**Oberstafellührer Hoffmann spricht über:  
**Wesen und Ziele des NSKK.**  
Die Wichtigkeit des Kraftfahrsens des deutschen  
Freiheitsbewegung fordert die tatkräftigste  
Unterstützung aller Parteigenossen und aller  
Gesinnungsfreunde. Erscheint in Massen!  
Hinein in die NSKK! Hinein in die aktiven Motorstürme!  
Unkostenbeitrag einschl. Steuer und Tanz: 75 Pf.**Nähmaschinen**erstklassige deutsche Fabrikate  
kaufen man preiswert bei  
**Pg. Rich. Schröter**gegr. 1890 Chemnitz Ruf 3470  
Aeubere Klosterstraße 34  
Fachgeschäft seit über 40 Jahren

Fidene Reparaturwerkstatt

**Sport-Ausrüstungen**zu Sonderpreisen, Brotdosen, Gelb-  
flächen, Röppel u. a. sowie alle  
GU-Werke nur von**Sport-Geller**

Chemnitz, Leibnizstraße 8

**Ski**

nebst Zubehör

belle Vorgetrags-

gerechte Ausfüh-  
rung laufen

Sie billig bei

**Pg. Karl Geiter**

Stierstraße 10, Ergebnis

Inseriert  
im  
Freiheits-  
kampf**PLAUE****Stadttheater**

Plauen

Freitag, 5. Februar

8 bis 10.30 Uhr

19/12. Uhr. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808

## CHEMNITZ

**Für Skat-Tourniere preisw. Kampfskarten** außerdem Platz Alexander Wiede, Chemnitz  
**Hansa-Haus-Gaststätten · Chemnitz** harren u. Spielladen Theaterstr. 5, Tel. Sammelnummer 23854  
 Das größte nationalsozialistische Verkehrslokal Sachsen's Am Theaterplatz 4/5  
 Ausschank nur echter bestgepflegter Biere / Täglich Konzert von 4-1, Sonntags Frühkonzert von 11-1

Immer' preiswert und modern sind

**Layritz**  
Chemnitz, Bernsdorfer-, Ecke Turnstr.

**Hotel Herrmann**

Café - Restaurant, Chemnitz  
Der angenehme Familien-Aufenthalt  
Gute Küche / Dampfcafe / Vereinszimmer

**Tänzers Restaurant „Zum Tucher“**  
Chemnitz, Lange Str. 17, Ruf 8703  
Altbekanntes Verkehrslokal inmitten der Stadt, empfiehlt  
beste Speisen u. Getränke  
Neue Bewirtung!  
Besitzer August Baumann

Bezirksverband christlich. Elternvereine Chemnitz - Stadt

**Versammlung**

aller christlichen Eltern am Freitag, den 5. Februar, 20 Uhr  
im Saale des „Hohenofen“, Eisenstr. 2  
Beratung des Herrn Lehrer Göpfer, Glasbach, über:  
„Christliche oder weltliche Erziehung in den Schulen“  
Die Beratungssitzung findet aus Anlass der „Weinserziehungswache“ statt. Alle christlichen Erziehungsberedtungen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei

**Gymnans Möbelfabrik**  
bietet  
der Notzeit entsprechend  
billige Preise. Über 100 Zimmer Auswahl.  
Speisezimmer komplett, Eiche mit Nussbaum, M. 465.-  
Schlaizimmer Eiche, komplett, M. 500.-  
Schlaizimmer gemalt . . . M. 380.-  
Küchen komplett, mit Aufwasch-  
tisch . . . M. 190.-  
**Billiger geht's nimmer**  
Mühlenstraße 34-36.

**Paul Kleindienst**

Chemnitz, Bernsdorfer Straße 5a

**Alle Herrenartikel**

Spez.: Bielefelder Oberhemden und Kragen, SA-Braunhemd mit schwarzem oder braunem Binder  
Große Auswahl/ Grüne Marken

**Deutsche Nähmaschinen**

Phönix - Adier  
bei geringsten Ratenzahlungen.  
Um schriftliche Anfrage bitten.

**SA.-Mann Mücke**  
Chemnitz, Pfarrstraße 21.  
Besuch unverbindl. Stickunterricht kostenfrei

**Radiohaus Otto Aurich**  
Chemnitz, Am Theaterplatz 1  
empfiehlt  
mod. Empfangs-Anlagen  
Zubehörteile, Ersatzteile  
Reparatur-Werkstatt

**Wäsche, Tricotagen  
Strümpfe**

gute, billige Ware, preiswert bei  
**Adolf Wiese**  
Chemnitz, Schillerstr. 18, Ede 300erz.  
Grüne Marke!

**Magenleidend?**  
bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampe, Magenkrämpfe und deren Folgen sowie Unterbauchschmerzen, Rippenfellgeschwüre, nachdem Magen, Leber, Darm, Gallenblase, Magenleiden wirkt der 10 Jahre bewährte

**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Industrie der eigenartigen, altenischen Zusammensetzung auf die Magenkrämpfe und den Magenbeschwerden. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.15 und RM. 4.-, 1 Liter zu RM. 7.50 in allen Apotheken

**Meister-Eck-Befriebe**

Größtes Bier-, Ball-, Wein- und Speisehaus im Stadtinnern  
In allen Räumen täglich Künstler-Konzert  
Inhaber der Weingroßhandlung Klemm & Fischer  
Über hundert Jahre bestehend

**Marmorpalast**

Größtes Konzert- und Ballhaus v. Chemnitz.  
Dieses Lokal ist zu allen größeren Veranstaltungen für ca. 1000 Mann geeignet  
Jeden Sonntag und Donnerstag großer öffentlicher Gesellschaftstanz.  
Im Flughafen-Restaurant täglich,  
**Der vornehme Tanztee!**  
Besitzer **Ernst Böhm**  
Chemnitz, Limbacher Str. 164, Ruf 30713

**LUXOR-PALAST**

Ruf 25 881 Chemnitz, Hartmannstraße 11 Ruf 25 881

**Grete Mosheim**

In ihrer ersten großen Tonfilmrolle, nach dem gleichnamigen weltberühmten Bühnenwerk von Ladislaus Fodor

Weitere Mitwirkende: Anton Eitthofer, Fritz Grünbaum, Thimig, Charlotte Ander, Paul Horbiger, Tr. Henselberg  
Überall, wo in der Welt in den Büros die Schreibmaschinen raseln, erfüllt sich ein Süßchen vom Schicksal der Kirchenmaus „Am Sacha“. Die Gestaltung dieses kleinen von der Arbeit beanspruchten Mädchens durch Grete Mosheim gehört

**zu den Spitztleistungen deutscher Tonfilmkunst.**

Außerdem:

**Wie wohne ich gut und billig** Kabarett-  
Film

**Die Stimme der Welt** Die neuesten Weltberichte  
**Hochland im Winter** von Toni Altenberger

Kleine Preise: 1,- bis 2,-. Erwerbslose und Rentner bis 9 Uhr abends 60 Pf.

Anfang wochentl. 4 Uhr, Sonnab. u. Sonnt. 3 Uhr

**Morgen Freitag****Premiere**

Die größte Tonfilm-Ueberraschung der Saison

**Mädchen in Uniform**

11 Hauptdarstellerinnen auf der Bühne persönlich anwesend.

**Der „Angriff“ schreibt:**  
„Mädchen in Uniform“ - eine Tat

**Filmpalast Roter Turm**

Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr

**Blumen Chemnitz, Altenhainer Str. 3 Hesse****Zum neuen, modernen Kleid**

gehört auch ein moderner Schmuck.  
Ein elegantes Armband, ein schöner Anhänger, ein gediegener Ring ist der schönste Schmuck der Dame und verleiht ihr die persönliche Note. Ich habe viele reizvolle Neuheiten, die Ihren Bedarf finden werden.

**Uhren - Juwelen**  
Schmucku.Trauringe  
Hakenkreuzschmuck

**Alpina-Uhren-Haus**

**Louis Kluge, Königstr. 1**  
Chemnitz

**Moritzburg**

Chemnitz, Ecke Weber- u. Theaterstr.

Das deutsche Grenzquell-Wilhelms  
Es gibt nichts Besseres!

**Bettfedern-Inlette**

Ma. Polsterbauer, Web. 3.40, 4.50, 5,- bis zur  
geringen Qualität. Bettfedern-Inlette haben nur  
Ramasößen in ältere Bettfedern 7,- 8,- 9,- 10,- mm  
höher. Bettfedern - 5,- 10,- 15,- 20,- 25,- 30,-  
Bettfedern 1.100-1.200 cm 10.30, 11.20, 11.80,  
Ramasößen 75,- 80,- 85,- 90,- 95,- 100,-  
bis zum feinsten Raco-Zweifadenkörper. Reizvoll.  
Unterbett 90/100 cm 7.10, 8.00 und höher  
Bettfedern-Reinigung zu jeder Stunde

**Grüne Marken** **A. Himmier**, Rossmarkt 12  
Bettfedern 44770

**Schürzen** **Berufsmäntel**  
**Schürzen-Kühn,** **Hauskleider**  
Chemnitz Brückenschr. 21

**Schreibwaren**  
Schulbücher  
Ansichtskarten  
Zeitschriften  
**CL. Thurau**  
Chemnitz  
Annaberger Str. 18

**Arbeitslose**  
verbieten viel Geld  
Verlust von  
pt. Zeilen an private  
Tische ab Rabatt.  
Dörfelbauer Seifenfabrik  
zu melben bei  
Kehrend, Chemnitz  
Rathausstr. 63, pt.

**Lohnfuhren**  
1½ t Schnellastwagen  
Chemnitz, Ruf 32891

**Fortbildung**  
Gewerbför. CL. Mann  
sucht Fortbildungen zu  
verschiedenen Abschaffungen  
in Chemnitz. Praxis möglich  
und für kleinere Betriebe  
unterricht. Tel. 11.2.315  
Chemnitz, Theaterplatz 4

**Chemnitz**  
Unsere Spezialität: korrekt sitzende, gut  
passende Augengläser. Sorgfältige Aus-  
führung nach ärztlichen Rezepten. Liefe-  
rant der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
und fast sämtlicher anderer Kassen!

**Jeha**  
Aluminiumputz, Schleupervulves  
H.-Stelle: Söllner, Chemnitz 43

**Kugengläser**  
Am besten bei  
Köhler & Löppert  
Optiker-Reisebuchhalt. Chemnitz

**Seefische**

Fisch-konserven  
Oelsardinen, Salzheringe, Sardellen

**Nordsee, Chemnitz**

Neue Bewirtung!  
**Gerichtsschänke**  
Pg. Hans Friedla, Chemnitz, Theaterstr. 4

Treff • aller Nazis

**Michaelis Konzert-Kaffee**

Konditorei Sammelruf 45 551

**Das führende Bestellgeschäft**

Bier-Restaurant „Friedrichsburg“

Chemnitz, Weststraße

Vorzügliche Küche Fernsprecher 32 450

**Bevorzugen**

Sie beim Einkauf von Lebensmitteln

insbesondere von Gurkenkonserven und Sauerkraut  
die Fabrikate der Firma

**Ernst Claßnitzer**

Chemnitz

**Meidel Sonnen-Bereine!**

<http://digital.slub-dresden.de/id417175655-19320204/11>

gefördert von der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG

